



DOSB-PRESSE

A large, thick, curved graphic element on the right side of the page, transitioning from black at the top to red in the middle and yellow at the bottom, resembling a stylized 'C' or a partial circle.

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 28, 11.07.2023

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant. Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Wir wollen eine Bewerbung „Made by Germany“	3
PRESSE AKTUELL	5
Bewerbung „Made in Germany“ als Ziel	5
Team D für Maribor komplett	6
Nächste Sportbox bei den Finals in Düsseldorf eröffnet	8
In ganz Deutschland wurden „Orte der Einsamkeit“ sichtbar	10
Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe bleibt DOA-Vorsitzende	11
Leo Neugebauer zum „Sportler des Monats“ Juni gewählt	12
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	14
Präsidium des Landessportbundes Hessen legt Arbeitsprogramm vor	14
Sportvereine in Baden-Württemberg melden Rekord	15
LSB Berlin: Bundesjugendspiele für besseren Schulsport nutzen	16
Förderstrukturen im Nachwuchsleistungssport in Niedersachsen	17
Niedersachsen: „Sporttreiben im Freien muss im Sommer möglich sein!“	18
Mecklenburg-Vorpommern unterstützt auch weiterhin den Sport	19
Bzga, DTB und DTJ setzen ihre Zusammenarbeit fort	19
DGV-Golfbarometer: Der Trend bleibt positiv	20
DLRG-Präsidentin fordert gleiches Recht für alle Helfer*innen	21
TIPPS UND TERMINE	24
Terminübersicht auf www.dosb.de	24
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	24
Sportabzeichen-Tour bringt Frauenpower für den Sport vor den Ferien	24
Blut, Schweiß und Training	26
Deutsch-Französisches Olympisches Jugendlager Paris 2024	27
Freiwilligendienste im Sport in Schleswig-Holstein	28
„1. Ehrenamtstag“ von DTB und DTJ	28
Neue Ticket-Kontingente für Handball-EM EHF EURO 2024	29
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	31
Bewegung der Blockfreien Staaten unterstützt das IOC	31
Dritter Kartenverkauf für die Olympischen Spiele Paris 2024 gestartet	31
Noch 200 Tage bis zu den Olympischen Jugend-Winterspielen	33

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	34
OCEAN Project gibt Newsletter heraus	34
EU-Kommission und Ukraine verstärken Zusammenarbeit im Sport	34
Datenschutz als Fokusthema beim dritten EPAS Forum	35
Expertengruppe formuliert Empfehlungen für umweltfreundlichen Sport	37
GreenSportsHub organisiert Grüne Woche für den Sport	37
GAMES Projekt erreicht den nächsten Meilenstein	39
Termine	40
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	41
Ein Ehrenabzeichen für alle: Das Deutsche Sportabzeichen	41
Bergfest der Sportabzeichen-Tour 2023 in Nordhausen	43
Start des Forschungs- und Umsetzungsprojekts „GolfBiodivers“	45
„German Journal of Exercise and Sport Research“ erhält Auszeichnung	46
Dominic Kuhn ist neuer Präsident der World Snowboard Federation	47
Paderborner Sportwissenschaftler Brettschneider wird 80 Jahre alt	48
LESETIPPS	50
Aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport	50
Band zwei mit Porträts von „Pionieren der Sportbranche“ erschienen	51
Neues Heft der Zeitschrift Sportwissenschaft erschienen	52
Mit der richtigen Ernährung schneller ins Ziel	53

KOMMENTAR

Wir wollen eine Bewerbung „Made by Germany“

„You never get a second chance to make a first impression“ heißt es bekanntlich. Seit Freitag ist die Gesellschaft aufgerufen, sich aktiv an der Gestaltung eines Konzepts für eine mögliche Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele zu beteiligen. Unter dem Motto „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ sucht der Dachverband des deutschen Sports den analogen, aber vor allem auch digitalen Dialog mit der Bevölkerung.

Mit dem Start der Initiative können wir durchaus zufrieden sein. Natürlich gab es hier und dort kritische Anmerkungen, doch der Großteil der (medialen) Reaktionen fiel positiv aus. Deutschland sei, so hieß es meist, reif für eine Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele. Vor allem, wenn die Bevölkerung von Beginn an eingebunden wird, die Bewerbung ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich maximal nachhaltig aufgestellt wird.

Wie weit der Gedanke an Olympia in Deutschland bereits gereift ist, werden die kommenden Monate zeigen. Klar ist allerdings schon: Deutschland kann große Multisportevents. Das haben die Special Olympics World Games in Berlin und die Finals an Rhein und Ruhr einmal mehr eindrucksvoll gezeigt. In den Medien wurden die Veranstaltungen mehrfach als „Testlauf für Olympia“ positioniert - entsprechend aufmerksam wurde der Startschuss der Kampagne verfolgt. Schließlich war es nach der Verabschiedung der Roadmap Olympiabewerbung sieben Monate lang eher ruhig gewesen. Mit dem Launch unserer Initiative hatten wir also nicht nur das Momentum auf unserer Seite. Wir haben auch einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer möglichen deutschen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele gemacht.

In den kommenden Monaten werden wir genau zuhören. Wir wollen verstehen, was die Menschen von Olympischen und Paralympischen Spielen erwarten. Wir möchten herausfinden, wo und wie wir Mehrwerte auch außerhalb des Sports schaffen und wie wir diese optimieren können. Wir haben bereits viele Ideen fest in unseren Leitlinien verankert. Dazu zählen: Nachhaltige Spiele, die zu 100 Prozent auf bestehende Sportstätten setzen, aber auch die frühzeitige Einbindung aller Bezugsgruppen. Jetzt gilt es, einen offenen, ehrlichen und kritischen Dialog zu führen, denn nur so können aus den Ideen aller, „DEINE SPIELE.“ werden.

Möglichkeiten, Ideen einzubringen, gibt es viele: Du kannst dich jederzeit über Social Media und unsere Website einbringen. Hier gibt es verschiedene Umfragen und die Option, uns über das Kontaktformular zu erreichen. Ab Mitte August veranstalten wir außerdem zehn Fachtalks zu verschiedenen Themen. Diese werden wir per Livestream übertragen. Deine Fragen kannst du vorab und währenddessen per Social Media oder direkt in den Kommentaren des Streams einbringen. In den Städten Berlin, Hamburg, München, Leipzig sowie in Nordrhein-Westfalen veranstalten wir im Herbst Dialogforen. Das sind öffentliche Tagesveranstaltungen, bei denen über alle Fragen und Themen rund um Olympia diskutiert wird. Sicher ist: Es wird nicht langweilig.



Wir werden weiterhin transparent, modern und ehrlich arbeiten. Dadurch wird es zum einen schwer, diesem Projekt dauerhaft medial etwas entgegenzusetzen. Zum anderen werden wir so innerhalb unseres Wirkungsbereichs erfolgreich sein und bleiben: Damit am Ende eine erneute Bewerbung nicht nur „Made in Germany“, sondern „Made by Germany“ steht.

Hannah Krapf
Kommunikationsmanagerin
Stabsstelle Olympiabewerbung

[deine-spiele.de](https://www.deine-spiele.de)

Instagram: [@deine_spiele](https://www.instagram.com/deine_spiele) Facebook: [@deine_spiele](https://www.facebook.com/deine_spiele) Twitter: [@deine_spiele](https://twitter.com/deine_spiele)
TikTok: [@deine_spiele](https://www.tiktok.com/@deine_spiele)

PRESSE AKTUELL

Bewerbung „Made in Germany“ als Ziel

Dialog- und Informationsinitiative für Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele gestartet

(DOSB-PRESSE) „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ Unter diesem Namen startet der DOSB eine Dialog- und Informationsinitiative zu einer möglichen Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele.

Ziel des Prozesses ist es, gemeinsam mit der Gesellschaft Rahmenbedingungen zu definieren, die als Grundlage für ein innovatives und von einer Mehrheit der Bevölkerung akzeptiertes Bewerbungskonzept dienen.

„Bevor wir uns final für eine Bewerbung entscheiden, wollen wir in einem offenen und argumentativen Diskurs die Frage beantworten, warum Deutschland eine Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele will. Oder warum eben nicht“, sagt der DOSB-Vorsitzende Torsten Burmester. „Aktuelle Umfragen zeigen, dass es hohe Zustimmungswerte für eine Bewerbung gibt. Aber es gibt auch noch einige Vorbehalte, die wir argumentativ abbauen wollen. Dafür ist es auch wichtig, dass wir flächendeckend darüber informieren, dass sich in den vergangenen Jahren viel in Bezug auf Olympische und Paralympische Spiele und den Weg der Bewerbung geändert hat. Die Spiele der Zukunft werden nicht mehr das sein, was wir aus den vergangenen Jahren kennen. Es gibt längst die Möglichkeit, vieles neu zu denken und zu gestalten. Die Spiele passen sich dem Gastgeber an. Nicht mehr der Gastgeber den Spielen. Das wollen wir uns zu Nutzen machen. Wir wollen eine Bewerbung, die nicht nur ‚Made in‘ sondern ‚Made by Germany‘ ist“, so der DOSB-Vorstandsvorsitzende weiter.

Keine Neubauten / Fünf Regionen in Evaluierungsprozess eingeladen

Sportgroßveranstaltungen in Deutschland, das haben nicht zuletzt die European Championships in München und die Special Olympic World Games in Berlin gezeigt, werden vor allem dann von der Bevölkerung mitgetragen, wenn sie urban, maximal nachhaltig, transparent und unter frühzeitiger Einbindung anderer gesellschaftlicher Bereiche geplant werden. Letzteres soll durch „DEINE IDEEN. DEINE SPIELE.“ ermöglicht werden. Doch auch abseits der Kommunikationsinitiative hat sich der DOSB neue Leitplanken für einen möglichen Bewerbungsprozess gesetzt. So sollen - egal ob für Spiele im Sommer oder Winter - ausschließlich bereits existierende oder temporär ertüchtigte Sportstätten genutzt werden, möglicherweise nicht nur in einer Stadt.

„Der DOSB hat die interessierten und geeigneten Städte und Länder Hamburg, Berlin, München, Leipzig und Nordrhein-Westfalen in den Prozess eingeladen. Wir wollen gemeinsam und nicht gegeneinander definieren, welches Konzept das Beste für Deutschland ist, international die höchsten Erfolgschancen hat und das Warum einer Bewerbung am besten abdeckt. Aufbauend auf den Erfahrungen der Vergangenheit gehen wir das ganze Projekt anders und vor allem sensibel an. Aber wir sind auch selbstbewusst genug zu sagen: Olympische und Paralympische Spiele, partizipativ geplant und zukunftsorientiert gedacht, bringen nicht nur einen Mehrwert für

den Sport, sondern für das ganze Land,“ sagt Stephan Brause, Leiter der Stabsstelle Olympiabewerbung beim DOSB.

Das für den Sport in Deutschland zuständige Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) ist seit Jahresbeginn eng in die Planungen zur „Roadmap Olympiabewerbung“ eingebunden. Unter anderem leiten BMI und DOSB gemeinsam den entsprechend des Beschlusses der Mitgliederversammlung 2022 eingesetzten Lenkungskreis. „Deutschland kann Sportgroßveranstaltungen. Das haben eindrucksvoll die Special Olympics World Games 2023 in Berlin gezeigt - genauso wie die UEFA EURO 2024, die nächstes Jahr bei uns stattfinden wird. Sportgroßveranstaltungen tun unserem Land gut: Sport begeistert - Sport stärkt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Die Bundesregierung unterstützt daher eine mögliche Bewerbung Deutschlands für Olympische und Paralympische Spiele. Wir begrüßen das Konzept des DOSB, das die Menschen frühzeitig einbezieht, das sie überzeugt, das auf Nachhaltigkeit und Menschenrechte setzt. Um die besten Ideen zu finden, ist es richtig, dass der DOSB jetzt den Dialog mit der Bevölkerung sucht“, sagt Staatssekretärin Juliane Seifert.

Einladung zum Dialog

Um diesen Dialog zu ermöglichen, schafft der DOSB verschiedene analoge und digitale Beteiligungsformate. Dazu gehören zehn Fachtalks mit Expert*innen aus den Themenbereichen Sport, Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Gesellschaft sowie Vergangenheit und Zukunft. Diese werden ab Mitte August als Livestreams ausgestrahlt und stehen im Anschluss auf Abruf zur Verfügung. Außerdem veranstaltet der DOSB im Herbst in den interessierten Städten öffentliche Dialogforen. Neben diesen Veranstaltungen wird die Bevölkerung kontinuierlich über die Website und Social-Media-Kanäle der Initiative eingebunden. Die Ergebnisse des Dialogprozesses werden auf der Mitgliederversammlung des DOSB am 02. Dezember 2023 bekanntgegeben. Die Entscheidung, ob sich der DOSB um Olympische und Paralympische Spiele bewirbt, soll voraussichtlich im kommenden Jahr fallen. Die Editionen der Spiele, die für eine Bewerbung infrage kommen, sind die Olympischen und Paralympischen Spiele 2036 und 2040 beziehungsweise die Winterspiele 2038 oder 2042. Es wäre die dritte Austragung in Deutschland. Letztmalig fanden Olympische Spiele in Deutschland im Jahr 1972 in München statt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite und den Social-Media-Kanälen der Initiative: www.deine-spiele.de

Team D für Maribor komplett

Nominierungen in den Sportarten Handball und Volleyball sind abgeschlossen

(DOSB-PRESSE) Für das in der Zeit vom 23. - 29. Juli 2023 in Maribor (Slowenien) stattfindende European Youth Olympic Festival (EYOF) sind rund zwei Wochen vor der Eröffnungsfeier alle 109 deutschen Athlet*innen im Alter von 14 bis 18 Jahren in insgesamt zehn Sportarten nominiert. Damit ist das Aufgebot von Team Deutschland komplett. Nachdem die Sportarten Basketball, Judo, Kunstturnen, Leichtathletik, Radsport, Schwimmen, Skateboarding und Tennis ihre Nominierungen bereits in der vergangenen Woche abgeschlossen hatten, komplettieren die Nachwuchsathlet*innen aus den beiden verbliebenen Sportarten Handball und Volleyball das Team Deutschland. Im Handball wird eine männliche Mannschaft an den Start gehen. Mit 15

Athleten stellen sie nach den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen das drittgrößte Aufgebot für Team Deutschland. Im Volleyball ist eine weibliche Mannschaft mit 12 Athlet*innen nominiert.

Patrizia Wittich, Chefin de Mission des Team D, freut sich über den Abschluss der Nominierung: „Rund zwei Wochen vor dem Start steht unser Team nun fest. Viele unserer Nachwuchsathlet*innen nehmen in Maribor erstmals an einem internationalen Wettkampf teil. Sie sollen daher hauptsächlich erste olympische Luft schnuppern und wertvolle Erfahrungen sammeln.“

„Das Zusammenleben im Athletendorf mit Teilnehmenden aus 47 anderen europäischen Ländern und die Wettkämpfe im Rahmen des Multi-Sport-Events werden sicher ein Highlight und ein unvergessliches Erlebnis werden. Alle jungen Sportler*innen werden ihre bestmöglichen Leistungen zeigen wollen. Die Anzahl an gewonnen Medaillen wird für uns dabei keine vordergründige Rolle einnehmen“, lenkt Wittich den Fokus, wie auch schon bei den vergangenen EYOFs, weg vom Medaillenspiegel.

Das Team Deutschland

Ein Teil der Nominierungen der Nachwuchsathlet*innen für das Team Deutschland erfolgte zunächst unter Vorbehalt, da Unterlagen einzelner Athlet*innen noch nachgereicht werden müssen.

Basketball (8 Athlet*innen - 4F/4M): Maira Banko (Girls Baskets Regio 38 e.V.), Lena Lingnau (Eintracht Braunschweig), Lisanne Raewer Tanguet (SV Möhringen), Verena Soltau (TSV TOWERS Speyer-Schifferstadt) - Simon Feneberg (Tornados Franken/Nürnberg Falcons), Fabian Giessmann, Tebbe Möller (beide Turn Klubb Hannover), Sebastian Schwachhofer (Porsche BBA Ludwigsburg).

Handball (15 Athleten - 15M): Phileas Daniel (SC Magdeburg), Anel Durmic (HSG Hanau), Jan Grüner (Füchse Berlin), Julius Hein (VfL Gummersbach), Laurin Karrenbauer (Rhein-Neckar Löwen), Jan Mudrow (MTV Braunschweig), Oskar Pakebusch (SC Magdeburg), William Reichardt (Füchse Berlin), Julien Sprößig (JANO Filder), Leon Stehl (MT Melsungen), Oskar Stieglitz (SC Magdeburg), Bennet Strobel (JSG Balingen Weilstetten), Moritz Wanjura (Füchse Berlin), Tom Wolf (MT Melsungen), Leonard Zink (TSV Burgdorf).

Judo (12 Athlet*innen - 6F/6M): Klara Erten (Soester TV), Tabea Mecklenburg, Alica Thiele (beide UJKC Potsdam), Peppa Plöhnert (SV Halle), Odalis Santiago Santana (FC Schweitenkirchen), Lea-Marie Wallenhorst (Judo Giants Ibbenbüren) - Leandro De Luca (Judozentrum Heubach), Josef Ivtchenko (SSF Bonn), Jonas Orlandea (TH Eilbeck), Anton Popp (TSV Erbach), Christian Wilhelm (Judo Team Hannover), Yuichi Yokoyama (JC71 Düsseldorf).

Kunstturnen (6 Athlet*innen - 3F/3M): Marlene Gotthardt, Helen Kevric (beide MTV Stuttgart), Claudine Soliman (Turngemeinde Böckingen 1890 e.V.) - Jonas Eder (MTV Ludwigsburg), Maximilian Glaeser (TV Pfullendorf), Mert Öztürk (VfL Zehlendorf).

Leichtathletik (27 Athlet*innen - 12F/15M): Frieda Echterhoff (TV Wattenscheid 01), Johanna Ewert (Schweriner SC), Anna Hinkelmann (SV Halle), Emma Kaul (USC Mainz), Joy Kessler (LG Necker-Enz), Johanna Marrwitz, Ronja Melzner (beide LG Stadtwerke München), Johanna Martin (1. LAV Rostock), Lea Mehringer (TSV Schaftlach), Lera Miller (VfL Lönigen), Ella Obeta

(LG Eckental), Hanna Räßple (LAC Gotha) - Lucien Berger (SC Magdeburg), Johannes Böcher (USC Mainz), Leon-Joel Clair (SV Halle), Kelson De Carvalho (LG Steinlach Zollern), Karl Geburek (ASV Erfurt), Cassian Holland-Moritz (TSC München Ost), Oskar Jänicke (Hallesche Leichtathletik-Freunde), Jakob Kemminer (TSV Ochenbruck), Peter Osazee (MTG Mannheim), Timo Port (VT Zweibrücken), Nick Richardt (SC Potsdam), David Scheller (LG Main-Spessart), Fritz Völkel (RSV Eintracht Berlin), William Wolzenburg (TV Wattenscheid 01), Jakob Zimmer (SV Germering).

Radsport (8 Athlet*innen - 4F/4M): Adina Daubner (RSV Hochschwarzwald e.V.), Magdalena Leis (RSC Linden), Laura Nollau (RSV Chemnitz e.V.), Sophia Schrödel (SV Marienstein Eichstätt) - Elias Hückmann (BikeSportBühne Bayreuth e.V.), Benedikt Benz (RSG Offenburg Fessenbach), Attila Höfig (SV Gera e.V.), Zeno Levi Winter (RSC Cottbus).

Schwimmen (16 Athlet*innen - 9F/7M): Alina Baievych (TB 1888 Erlangen e.V.), Sydney Savannah Ferch (SG Dortmund), Laura Sophie Kohlmann (SG Essen), Fiona Anabel Kuphal (SC Wiesbaden), Yara Fay Riefstahl (SC Chemnitz), Linda Roth (SV Cannstatt), Hannah Schneider (Hofheimer Schwimmclub), Leni Wendrich (Potsdamer SV), Ewa zur Brügge (SV Halle) - Subäjr Biltäev (SV Cannstatt), Limaris Dix (SSG Leipzig), Hugo Engeli (SC Magdeburg), Leo Leverkus (SSC Karlsruhe), Finn-Jonah Neuwirth (SG Berliner Wasserratten gegr. 1889 e.V.), Leonard von Hunnius (Wassersportfreunde von 1898 Hannover e.V.), Carlo Zander (SV Halle).

Skateboarding (1 Athlet - 1M): Anton Wessely (Skateboarding München e.V.).

Tennis (4 Athlet*innen - 2F/2M): Emily Eigelsbach (HTC Bad Neuenahr), Emma Glaser (TC Markwasen) - Jamie Mackenzie (TC Kaiserswerth), Niels McDonald (DTV Hannover).

Volleyball (12 Athletinnen - 12F): Michelle Bachmann (VC Olympia Berlin), Gesa Brandstrup (VCO Berlin / SC Spelle-Venhaus), Lotte Görtz (Dresdner SC), Hannah Hartmann (VC Olympia Berlin), Antonia Herpich (TV Dingolfing), Betty Lange (Schweriner SC), Alina Nasin (VC Olympia Berlin), Svea Naujack (Schweriner SC), Mette Pfeffer (Dresdner SC / VC Olympia Dresden), Sina Siebert (VCO Münster), Paulina Ströh (Schweriner SC), Teresa Ziegenbalg (VC Olympia Dresden / Dresdner SC).

Nächste Sportbox bei den Finals in Düsseldorf eröffnet

Sportbox ist beim Kooperationsverein DJK Tusa 06 Düsseldorf nutzbar

(DOSB-PRESSE) Am 7. Juli 2023 hieß es in Düsseldorf „Auf die Türen, fertig, los!“. Im Rahmen der Finals eröffnete der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) gemeinsam mit Vertretern der Sportstadt Düsseldorf eine weitere von 150 geförderten Sportboxen.

Bei den Sportboxen handelt es sich um öffentliche, kostenfreie Verleihangebote von Trainings-equipment, mit dem Menschen niedrigschwellig Sport im Freien treiben können. Zu dem bereitgestellten Equipment gehören unter anderem Medizinbälle, Kettlebells und Springseile.

Gemeinsam präsentierten Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller und DOSB-Vizepräsidentin Kerstin Holze die neue Sportbox der Stadt Düsseldorf im Rahmen der Finals im sogenannten Finalspark auf der Landtagswiese. Ab dem 10. Juli 2023 ist die Sportbox auf dem

endgültigen Platz auf dem Vereinsgelände des Kooperationsvereins DJK Tusa 06 Düsseldorf e.V. kostenfrei buchbar.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller schwärmte: „Die Sportboxen des Deutschen Olympischen Sportbundes sind auch in Düsseldorf ein weiterer wichtiger Baustein zur Bewegungs- und Fitnessförderung. Die offenen und kostenfreien städtischen Angebote werden in Düsseldorf schon seit Jahren gepusht. Düsseldorf hat als einer der Vorreiter das Angebot 'Sport im Park' mit einer Sommer- und Winteredition zu einem Erfolgsmodell gemacht. Alle 10 Düsseldorfer Stadtteile erhalten zudem frei zugängliche multifunktionale Sportflächen. Dirtbike-Parks werden in der Landeshauptstadt realisiert, und der Stadtsportbund bietet Wanderungen für alle an. Die niederschwelligen, frei zugänglichen und kostenfreien Sportangebote vermitteln Spaß an Sport und Bewegung. Sie sind ein Schlüssel zur Aktivierung der Bevölkerung - von den Kids bis in den Seniorenbereich. Ich danke deshalb dem DOSB für sein Engagement, das uns als Kommunen direkt zugute kommt!"

DOSB-Vizepräsidentin Kerstin Holze hob die Potenziale für die Vereins-, Stadt- und Freiraumentwicklung hervor: „Mit dem Angebot stärken wir die Kooperation zwischen den Kommunen und den Sportvereinen vor Ort als erste Anlaufstelle für die kommunale Bewegungsförderung. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe mit niederschwelligen Angeboten wie unserer Sportbox einladende Bewegungswelten zu schaffen und ein breites Publikum für ein aktives Leben und mehr Bewegung zu gewinnen. Unsere Sportvereine tragen dabei mit ihren Angeboten für ein bewegtes Leben nicht nur zur körperlichen und mentalen Gesundheit jedes einzelnen von uns bei. Sie sind auch der soziale Klebstoff unserer auseinanderdriftenden Gesellschaft und müssen daher von Anfang an in die Planungen der Stadt- und Freiraumentwicklung eingebunden werden.“

Spitzenathletin Sarah Voss ist begeistert von dem neuen Angebot: „Ich finde alle meine Trainingsgeräte in der Turnhalle. Aber manchmal will ich auch einfach den Kopf frei bekommen und an der frischen Luft trainieren. Da bieten sich die Sportboxen perfekt an, um mich mit dem funktionellen Trainingsequipment fit zu halten. Ich kann mir gut vorstellen, dass das Angebot viele zum Mitmachen bewegt und eine richtige Community in den Parks entsteht.“

Installiert werden die Sportboxen vom Hersteller app and move GmbH. Zur Einweihung der öffentlichen Verleihangebote werden Aktionstage in den einzelnen Kommunen veranstaltet, die von der Sportmarketingagentur ONE8Y GmbH unterstützt und begleitet werden. Um das Trainingsequipment der Sportbox nutzen zu können, ist eine Registrierung in der App „SportBox - app and move“ notwendig. Die Anwendung erlaubt es, die Box über eine Bluetooth Verbindung zu öffnen. Die Standorte der Sportboxen sind zukünftig auf der folgenden Webseite zu finden: bewegungslandkarte.de

Zum ReStart-Programm

Mit dem ReStart-Programm möchten der DOSB und das BMI Sportvereine nach der Corona-Pandemie wieder stärken. Die Maßnahmen des Programms und der begleitenden Bewegungskampagne „Dein Verein: Sport, nur besser“ zielen darauf ab, neue Vereinsmitglieder zu gewinnen und zeitgleich das ehrenamtliche Engagement zu fördern. Die Menschen in Deutschland sollen wieder in Bewegung kommen und für den Vereinssport begeistert werden.

Die Sportboxen werden als wichtiger Baustein des Programms bis Ende des Jahres in 150 Kommunen installiert. Die Kommunen betreuen das Angebot in Kooperation mit lokalen Sportvereinen und füllen es mit Leben. Der DOSB verfolgt mit den Sportboxen das Ziel, durch das niedrigschwellige sportliche Einstiegsangebot die körperliche Betätigung der Gesellschaft im Freien zu steigern und einen einfachen Zugang in den Sportverein zu schaffen. Das zentrale Ausleihsystem per App für Sport- und Trainingsequipment ermöglicht Interessierten einen kostenfreien Zugang zu Sportmaterialien im öffentlichen Raum. Durch die Kooperation mit Sportvereinen, die angeleitete Trainings an den Verleihangeboten durchführen, werden alle Altersklassen und sportlichen Leistungsniveaus von dem Angebot profitieren, wobei insbesondere Nicht-Mitglieder für den Vereinssport begeistert werden sollen.

In ganz Deutschland wurden „Orte der Einsamkeit“ sichtbar

Sport beteiligt sich aktiv an Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“

(DOSB-PRESSE) Mit der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ausgerufenen Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ wurde vom 12. bis 16. Juni für das Thema Einsamkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe sensibilisiert und den zahlreichen Unterstützungsangeboten und Begegnungsorten in ganz Deutschland medial große Aufmerksamkeit geschenkt. Auch Sportdeutschland zeigte auf Websites und auf Social Media, dass sie #OrtederGemeinsamkeit sind.

Ziel der Aktionswoche war es, auf Einsamkeitserleben in unserer Gesellschaft hinzuweisen, dieses zu enttabuisieren und zugleich Angebote für (mehr) soziale Teilhabe, Miteinander und Zusammenhalt aufzuzeigen. Die Aktionswoche startete mit einer [Konferenz](#) des Kompetenznetzes Einsamkeit (KNE) in Kooperation mit dem BMFSFJ in Berlin. Es wurden Interviewauszüge von Betroffenen vorgetragen, die ihr Erleben von Einsamkeit und Situationen, in denen diese auftritt, schildern. Außerdem stellte Dr. Sven-Olaf Obst (BMFSFJ) die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses vor, aus der eine [Strategie gegen Einsamkeit](#) erarbeitet wurde, die nun in die Ressortabstimmung geht, in welcher die anderen Bundesministerien beteiligt werden. Die Bundesfamilienministerin Lisa Paus selbst tauschte sich in einer [Berliner Einkaufsstraße mit Passant*innen über das Thema Einsamkeit](#) aus.

Mit dem [Modellprojekt „Verein\(t\) gegen Einsamkeit“](#) (2022-2024) macht der DOSB Sport und Sportvereine als Orte für Begegnung sichtbar, in denen Menschen mit Einsamkeitserleben Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben können. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) als Element der [Strategie gegen Einsamkeit](#) gefördert.

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper bleibt DOA-Vorsitzende

Drei neue Gesichter im Vorstand der Deutschen Olympischen Akademie

(DOSB-PRESSE) Am 9. Dezember 2022 hatten auf der [16. Ordentlichen Mitgliederversammlung](#) der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) die Mitgliedsorganisation eine neue Satzung verabschiedet. Nun wurde auf der 3. Außerordentlichen Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 4. Juli 2023, der neue Vorstand der DOA gewählt, der sich künftig aus neun Personen zusammensetzt - und damit zwei Mitglieder mehr umfasst als bisher.

Vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vorgeschlagen und von den stimmberechtigten Mitgliedsorganisationen der DOA bestätigt wurden Miriam Welte, DOSB-Präsidiumsmitglied, und Michaela Röhrbein, DOSB-Vorstandsmitglied - beide sitzen zum ersten Mal im Vorstand der DOSB-nahen Institution. Damit ergibt sich eine engere Verzahnung zwischen DOA und dem deutschen Sportdachverband im Bereich der Olympischen Wertevermittlung. Als drittes designiertes Mitglied wurde Stefan Raid, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj), erneut im Amt bestätigt.

Laut Satzung können neben den designierten Vorstandsmitgliedern vier bis sechs weitere Personen von den Stimmberechtigten gewählt werden. Nachdem Prof. Dr. Wolfgang Maennig seine Kandidatur kurzfristig zurückgezogen hatte, blieben [für die bis zu sechs offenen Positionen sieben Namen](#) übrig.

In den Vorstand der DOA gewählt wurden:

- Lenka Dienstbach-Wech
- Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper
- Prof. Dr. Annette Hofmann
- Katja Kliewer
- Prof. Dr. Manfred Lämmer und
- Prof. Dr. Holger Preuß

Somit schied Klaus Schormann, der als Präsident des Weltverbands im Modernen Fünfkampf dem organisierten Sport erhalten bleibt, nach 17 Jahren aus dem Vorstand der DOA aus. In seiner Abschiedsrede betonte Schormann, dass er der Akademie weiterhin eng verbunden bleiben wird.

Wahl des Geschäftsführenden Vorstands

In der konstituierenden Vorstandssitzung, die anschließend stattfand, wurden Gudrun Doll-Tepper als Vorsitzende und Holger Preuß als deren Schatzmeister wiedergewählt. Einen Wechsel gab es beim Stellvertretenden Vorsitz: Manfred Lämmer, seit 2014 im Amt, kandidierte nicht mehr für diese Position, seine Nachfolge wird Anette Hofmann, langjähriges Vorstandsmitglied der DOA, antreten.

Voller Tatendrang blickt der neue Geschäftsführende Vorstand in die Zukunft.

Gudrun Doll-Tepper: „Unser Ziel ist es, die erfolgreiche Arbeit der DOA fortzuführen und gemeinsam mit dem neuen Vorstand, dem Team und allen Stakeholdern die Potenziale der Olympischen und Paralympischen Idee noch bekannter zu machen. Dazu wollen wir den begonnenen Strategieprozess fortsetzen und innovative Ideen für die Weiterentwicklung unserer Maßnahmen identifizieren und realisieren, vor allem unter Nutzung der Digitalisierung.“

Annette Hofmann: „Ich sehe es als eine meiner Kernaufgaben an, das Thema Olympische Erziehung vor allem im schulischen und universitären Bereich zu intensivieren. Das bedeutet auch, im Vorfeld einer deutschen Olympiabewerbung über unsere bestehenden Aktionen hinaus neue Kampagnen zu initiieren, so dass jede*r weiß, dass Olympische Spiele weit mehr sind als Rekordstreben, Kommerzialisierung und Doping. Nur so kann es gelingen, auch die Bevölkerung positiv auf Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland einzustimmen.“

Holger Preuß: „Mein Ziel ist es, dass wir als DOA mithelfen, die Strukturen in Sportdeutschland nezugestalten. Die Mitgliedsverbände müssen stärker eingebunden werden, z. B. im Rahmen von Onboarding-Events zum Thema der Olympischen Bewegung und deren Wertevermittlung. Hier denke ich auch an Think Tanks und digitale Angebote für unsere ‚Road Map‘ zu einem olympischen und paralympischen Bewerbungskonzept für Deutschland.“

Die Deutsche Olympische Akademie dankt ihren Vorstandsmitgliedern für ihr großes Engagement und ihre außerordentlichen Leistungen - insbesondere Manfred Lämmer und Klaus Schormann, die ihre Aufgaben als Mitglieder im Geschäftsführenden Vorstand bzw. Vorstand nicht fortsetzen werden.

Leo Neugebauer zum „Sportler des Monats“ Juni gewählt

Neuer deutscher Zehnkampf-Rekordhalter auf Platz 1 vor Wasserspringer Moritz Wesemann und dem Tischtennis-Mixed Nina Mittelham & Dang Qiu

(DOSB-PRESSE) Zehnkämpfer Leo Neugebauer ist von den rund 4.000 Sporthilfe-geförderten Athlet*innen mit 50,4 Prozent zum „Sportler des Monats“ Juni gewählt worden. Der in den USA lebende Student hatte bei den US-College-Meisterschaften im texanischen Austin mit 8.836 Punkten den 39 Jahre alten deutschen Zehnkampfrekord von Jürgen Hingsen um vier Punkte übertroffen. Damit kletterte Neugebauer, der seit 2018 von der Sporthilfe gefördert wird, auf Rang 9 der ewigen Weltbestenliste. Im Wettkampf hatte er in sechs der zehn Disziplinen neue persönliche Bestleistungen aufgestellt. Die herausragende Leistung honorierten Deutschlands Spitzenathlet*innen bei der „Sportler*in des Monats“-Wahl mit Platz 1.

Anders als etwa bei Journalist*innen- oder Publikumswahlen stimmen bei der von der Sporthilfe durchgeführten Wahl ausschließlich Deutschlands beste Nachwuchs- und Spitzenathlet*innen ab und geben der Auszeichnung damit ihre ganz besondere Note - und Leo Neugebauer eine extra Portion Motivation für kommende Wettkämpfe mit. Auf dem Weg zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris, für die er die Norm bereits im März erfüllte, will sich der aktuell Weltjahresbeste vom 19. bis 27. August 2023 bei der Weltmeisterschaft in Budapest mit der Weltelite messen und nach seinem zehnten Platz bei der WM 2022 in diesem Jahr um die Medaillen mitkämpfen.

Platz zwei und drei bei der „Sportler*in des Monats“-Wahl belegen Wasserspringer Moritz Wesemann (32,5%) und das Tischtennis-Mixed Nina Mittelham/Dang Qiu (17,1%). Wesemann hatte bei den European Games vom 3-Meter-Brett nicht nur die Goldmedaille, sondern damit gleichzeitig auch den EM-Titel gewonnen und zudem dem deutschen Wassersprung-Team einen Quotenplatz für Paris 2024 geholt - ebenso wie das deutsche Tischtennis-Duo, das sich in Krakau mit dem Gewinn der Goldmedaille im gemischten Doppel das Ticket für die Olympischen Spiele im kommenden Jahr sicherte.

Für ihre herausragenden Leistungen waren die Athlet*innen von der Athletenkommission im DOSB, SPORT1 und der Sporthilfe für die Wahl nominiert worden.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Präsidium des Landessportbundes Hessen legt Arbeitsprogramm vor

Konkrete Schritte für ein zukunftsgewandtes Sportsystem

(DOSB-PRESSE) Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um den organisierten Sport in Hessen zukunftsgewandt aufzustellen und wie kann der Landessportbund Hessen e.V. (lsb h) die Arbeit seiner mehr als 7.400 Vereine noch besser unterstützen? Um diese zentralen Fragen geht es im jetzt veröffentlichten Arbeitsprogramm des lsb h-Präsidiums. 2022 gewählt, hat das ehrenamtliche Führungsgremium der Dachorganisation darin die Leitlinien für seine weitere Arbeit formuliert. Das 24-seitige Papier ist online einsehbar und dient als wichtige Richtschnur für alle Akteure im hessischen Vereinssport.

„Der Landessportbund Hessen und seine Mitgliedsorganisationen sind in der Gesellschaft stark verankert und politisch wertgeschätzt. Dennoch gibt es große Herausforderungen, die wir in den kommenden Jahren angehen und bewältigen müssen“, sagt Präsidentin Juliane Kuhlmann. Beispielhaft nennt das Arbeitsprogramm dafür die Bindung und Gewinnung qualifizierter Ehrenamtlicher, die Auswirkungen des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung auf die Sportvereine, den Ausbau von Stützpunkten im Leistungssport, die Digitalisierung des Sportsystems oder die Frage, wie der Sport in Sachen Klimaschutz einen stärkeren Beitrag leisten kann.

Geordnet nach Themenfeldern führen Kuhlmann und die sieben Vizepräsidentinnen und -präsidenten in dem Papier auf, wie der Landessportbund mit diesen Herausforderungen umgehen und welche Impulse er setzen will. Dies reicht von strategischen Weiterentwicklungsprozessen in den Bereichen „Gute Verbandsführung“ und „Safe Sports“ über die Stärkung der digitalen Zusammenarbeit innerhalb der Sportorganisation bis hin zu konkreten Projekten.

So sollen Aus- und Fortbildungen ausgebaut, stärker digitalisiert und modernisiert werden. Dies biete Interessierten die Chance, „sich zeitlich und örtlich flexibler zu qualifizieren und das eigene Profil individueller zu gestalten“, wie die zuständige Vizepräsidentin Katja Köhler-Nachtnebel schreibt. Im Leistungssportbereich sollen unter Führung von Annika Mehlhorn unter anderem eine Trainer*innen-Offensive gestartet und die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Trainer*innen und Athlet*innen weiter gestärkt werden. Den Ausbau von Beratungsangeboten und die Anpassung von Förderrichtlinien strebt Dr. Frank Weller als Vizepräsident Vereinsmanagement an. Im Bereich Sportinfrastruktur will der lsb h Sportstättenentwicklungsprozesse noch intensiver unterstützen. Neben der wichtigen Beratung, die der Verband dabei leistet, geht es hier auch um die Zusammenarbeit mit der Politik.

„Wie gut Sportvereine ihre vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben erfüllen können, hängt entscheidend damit zusammen, welche Rahmenbedingungen sie vorfinden und auf welche Ressourcen sie zurückgreifen können. Als Landessportbund begreifen wir uns deshalb nicht nur als Ausbildungs-, Förder- und Informationsstelle, sondern auch als politische Interessenvertretung. Das Arbeitsprogramm macht deutlich, dass wir uns dafür einsetzen werden, den Sport in allen Ministerien und allen Politikfeldern bei der Konzeption von Gesetzen und Planungen mitzudenken und seine Bedarfe zu berücksichtigen“, bekräftigt Kuhlmann.

[Das Arbeitsprogramm](#) kann online eingesehen werden.

Sportvereine in Baden-Württemberg melden Rekord

Mehr als vier Millionen Mitgliedschaften

(DOSB-PRESSE) Der organisierte Sport in Baden-Württemberg hat erstmals die Vier-Millionen-Mitglieder-Marke übersprungen. Zum Stichtag 1. Januar 2023 haben die 11.299 Sportvereine 4.031.464 Mitgliedschaften gemeldet. Dies ist ein Plus von 134.811 Mitgliedschaften oder 3,46 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die Mitgliederzahl von 2020, dem letzten Jahr vor der Corona-Pandemie, wurde um 45.205 Mitgliedschaften übertroffen. „Wir können stolz sein“, sagt Jürgen Scholz, der Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW).

Mit Spannung haben der Badische Sportbund Freiburg, der Badische Sportbund Nord, der Württembergische Landessportbund sowie der Landessportverband Baden-Württemberg auf die Auswertung der Zahlen der Bestandserhebung 2023 geblickt. Die Frage war, wie die Sportvereine in Baden-Württemberg die Corona-Pandemie in Bezug auf ihre Mitgliedschaften bewältigt haben. Dies lässt sich mit zwei Worten sagen: Sehr gut. Denn mit 4.031.464 Mitgliedschaften wurde erstmals die Hürde von vier Millionen übersprungen. Damit sind 36 Prozent der Einwohner Baden-Württembergs Mitglied in einem Sportverein.

36 Prozent der Baden-Würtemberger sind Mitglied in einem Sportverein

Wir können stolz sein auf die Arbeit der vielen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter in unseren Sportvereinen“, sagt LSBW-Präsident Jürgen Scholz, „mit ihrem Engagement haben sie gezeigt, wie man gestärkt aus einer Krise herauskommen kann.“ Gleichzeitig verband er seinen Dank an die Landesregierung und die Städte und Gemeinde sowie die Landkreise für deren Unterstützung in den vergangenen drei Jahren mit dem Hinweis: „Damit die Sportvereine ihre wichtige Arbeit für die Gesellschaft weiter in dieser Art und Weise verrichten können, müssen sie weiter in vielfältiger Weise unterstützt werden und dürfen nicht zusätzlich belastet werden.“

Prozentual den größten Zuwachs kann der Badische Sportbund Freiburg verzeichnen. Die 38.517 mehr an Mitgliedschaften bedeuten ein Plus von 4,11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit sind 976.581 Mitgliedschaften gemeldet. In Nordbaden bestehen 797.457 Mitgliedschaften. Das sind 25.454 oder 3,30 Prozent mehr als vor einem Jahr. Württemberg verzeichnet 2.257.426 Mitgliedschaften. Der Zuwachs beläuft sich auf 70.840 Mitgliedschaften (plus 3,24 %).

Deutlicher Zuwachs bei den Jüngsten

Bei genauerer Analyse der Zahlen zeigt sich eine signifikante Entwicklung, die allerdings nicht wirklich überrascht. Der Zuwachs bei den Kindern bis sechs Jahre fällt mit 17,40 Prozent überdurchschnittlich aus. Ebenfalls ein deutliches Plus mit 5,38 Prozent gibt es in der Altersklasse sieben bis 14 Jahre. Für Scholz ist dies keine große Überraschung: „Seit die Sportvereine wieder ihr umfangreiches Programm anbieten können, kommen auch die Kinder wieder in die Sporthallen und auf die Spielfelder.“

Turnen weiterhin Spitzenreiter

Die Sportart mit den meisten Mitgliedschaften ist nach wie vor Turnen (1.145.095). Dies sind zwar 38.472 oder 3,48 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Vorsprung gegenüber dem Fußball ist allerdings weiter ein wenig kleiner geworden, der erstmals mehr als eine Million Mitgliedschaften (1.028.886/4,21) vermelden kann. Auf Platz drei folgt Tennis mit 287.562 Mitgliedschaften (1,63) vor den Sektionen des Deutschen Alpenvereins mit ihren Angeboten des Bergsports und des Sportkletterns mit 273.742 Mitgliedschaften. Dies bedeutet ein Plus von 8077 (3,24 Prozent).

[Hier gibt es weitere Informationen und detaillierte Zahlen der Bestandserhebung](#)

LSB Berlin: Bundesjugendspiele für besseren Schulsport nutzen

Leistung und Bewegungsfreude miteinander verbinden

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Berlin (LSB) appelliert, die aktuelle Diskussion um die Bundesjugendspiele zur Verbesserung des Schulsports zu nutzen. LSB-Präsident Thomas Härtel sagt: „Die zum Teil sehr emotional geführte Debatte zeigt uns, dass wir im Schulsport zwei Ziele miteinander verbinden müssen: Leistung und Bewegungsfreude. Mit klugen Konzepten und entsprechenden Ressourcen gelingt das auch.“ Vom neuen Schuljahr an werden die Bedingungen bei den Bundesjugendspielen in der Grundschule verändert. So muss in der Leichtathletik beispielsweise nicht mehr genau von einem Balken abgesprungen werden, künftig gibt es eine größere Absprunzone.

LSB-Präsident Härtel warnt davor, den Leistungsgedanken aufzugeben. „Kinder haben Spaß daran, sich zu messen, sie finden Wettkämpfe spannend. Bundesjugendspiele können nicht nur motivieren, bei ihnen kann man auch den Umgang mit Sieg und Niederlage lernen. Es kann auch eine wichtige Erfahrung sein, wenn Kinder einmal ein Ziel verfehlt haben. Das muss jedoch pädagogisch begleitet werden, damit es nicht zu Frust führt.“ Die Änderungen der Bundesjugendspiele, die vom Deutschen Leichtathletik-Verband angeregt worden waren, sollten nach einem Jahr evaluiert werden, um zu prüfen, ob sie die erhofften Effekte zeigen.

Die Debatte müsse jetzt auf jeden Fall den Sportunterricht miteinbeziehen, sagt LSB-Direktor Friedhard Teuffel: „Bundesjugendspiele können wie ein Finale nach einem bewegten Schuljahr sein. Über den Zustand des Sportunterrichts machen wir uns daher viel größere Sorgen als um die Ausgestaltung der Bundesjugendspiele. In manchen Berliner Grundschulen unterrichtet keine einzige ausgebildete Sportfachkraft mehr. Wie sollen Kinder so auf die Bundesjugendspiele vorbereitet werden, dass sie zum schönen Erlebnis werden anstatt Frust erzeugen? Wir brauchen dringend mehr gut ausgebildete Sportlehrkräfte, wir brauchen die tägliche Sportstunde und Konzepte, die wirklich alle Schülerinnen und Schüler bewegen.“

Förderstrukturen im Nachwuchsleistungssport in Niedersachsen

IAT veröffentlicht umfassende Übersicht der Förderstrukturen

(DOSB-PRESSE) Wie wird Nachwuchsleistungssport in Deutschland - ganz konkret in Zahlen - gefördert? Eine transparente Aufbereitung der Daten dazu fehlt bisher. Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) in Leipzig setzte dies nun auf Initiative von den Akteuren des Sportfördersystems um.

„Mit den Factsheets wollen wir die komplexe Nachwuchsleistungssportförderung in Deutschland einfach, zielgruppenorientiert und visuell veranschaulichen.“, sagt Anna Crumbach, die Projektleiterin am IAT. Als länderspezifische Infografik ist diese jetzt für Niedersachsen veröffentlicht - dank der Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Niedersachsen, dem Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, dem Olympiastützpunkt Niedersachsen und dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen e.V.

Die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, betont: „Die Grundlage für einen nachhaltig erfolgreichen Spitzensport bildet ein gut entwickelter und attraktiver Nachwuchsleistungssport. Wie im Koalitionsvertrag der Landesregierung festgelegt, werden wir uns deshalb insbesondere für den olympischen und paralympischen Nachwuchsleistungssport einsetzen und den Sportstandort Niedersachsen damit weiter stärken. Wir fördern den Leistungssport auf gesetzlicher Grundlage und sind kontinuierlich dabei, unsere Förderbausteine zu optimieren. Hierbei werden uns zukünftig auch die Factsheets der anderen Länder behilflich sein, die uns einen guten Überblick über vorbildliche Strukturen und Förderbeispiele verschaffen.“

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes Niedersachsen, sieht im Factsheet Niedersachsen einen direkten Gewinn „um allen Interessierten die komplexen Strukturen der Nachwuchsleistungssportförderung in Niedersachsen transparent zu machen und in kompakter Form anschaulich darzustellen“.

Das Factsheet zeigt die strukturellen, politischen und personellen Voraussetzungen der Förderung anhand einer interaktiven Karte, die alle Stützpunkte Niedersachsens darstellt. Die personelle Struktur im Hauptamt und Mitgliederzahlen sowie eine Darstellung der Akteure, die an der Nachwuchsleistungssportförderung beteiligt sind, werden ebenso anschaulich aufbereitet. IAT Fachbereichsleiterin Nachwuchsleistungssport, Antje Hoffmann und Anna Crumbach, sehen in dem Wissenstransfer einen wichtigen ersten Schritt: „Das deutsche Fördersystem für den Nachwuchsleistungssport ist sehr komplex. Eine fundierte Weiterentwicklung kann aber erst stattfinden, wenn die Bestandsaufnahme erfolgt und dieses Wissen auch an die relevanten Akteure weitergegeben ist.“

Neben dem Factsheet des Bundeslandes Niedersachsen sind die Grafiken der Bundesländer Hamburg, Hessen, NRW, Thüringen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt bereits auf der Website des IAT veröffentlicht. Die Factsheets aller weiteren Bundesländer folgen noch dieses Jahr.

Weblink Factsheet Niedersachsen: <https://sport-iat.de/factsheets/detail/fs-niedersachsen>

Niedersachsen: „Sporttreiben im Freien muss im Sommer möglich sein!“

Niedersächsisches Wassergesetz enthält finanzielle Belastungen für Sportvereine (DOSB-PRESSE) „Der Sportbetrieb auf vereinseigenen Rasen-, Asche- und Kunstrasenplätzen muss auch in der aktuellen Phase anhaltender Trockenheit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglich bleiben. Denn Sportvereine sind in Niedersachsen nicht nur Orte für Sport und Bewegung sondern auch soziale Treffpunkte für Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialer Kontexte.“ Der organisierte Sport ist sich nach Auffassung des Vorstandsvorsitzenden des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Reinhard Rawe, der Bedeutung der Wasserknappheit im Kontext der Klimakrise bewusst und hat Verständnis für die Bemühungen der Kommunen und Landkreise, auch mit präventiven Maßnahmen auf die Folgen der Trockenheit und des Klimawandels zu reagieren. „Wir wünschen uns aber eine hohe Sensibilität der Unteren Naturschutzbehörden gegenüber Sportvereinen hinsichtlich der Beregnung ihrer Sportflächen. Denn während die Bewässerung von Rasenplätzen bei hohen Temperaturen und Sonnenstrahlen in die Morgen- und Abendstunden verlegt werden kann, sieht es bei Sportarten wie Hockey oder Tennis anders aus“, sagt Rawe. Es gehe um Beeinträchtigungen beim Spiel- und Trainingsbetrieb, Verletzungsanfälligkeiten für Aktive aber auch hohe Folgekosten, wenn Schäden an Sportflächen später beseitigt werden müssten.

Rawe bedauert, dass das aktuelle Niedersächsische Wassergesetz erhebliche finanzielle Belastungen für Sportvereine enthält, weil bei der Festsetzung der Wasserentnahmegebühr die soziale Perspektive des Nutzungszweckes nicht berücksichtigt werde. „Der LSB setzt sich daher im Rahmen des aktuellen parlamentarischen Anhörungsverfahrens zur Änderung des Niedersächsischen Wassergesetzes im Niedersächsischen Landtag dafür ein, für Sportvereine einen ermäßigten Abgabesatz bei der Beregnung von Sportfläche festzusetzen.“

Rawe weiter: „Der Vereinssport ist selbst stark von den Folgen des fortschreitenden Klimawandels betroffen. Der LSB unterstützt deshalb seine Mitgliedsorganisationen bei ihrer nachhaltigen umwelt- und klimaverträglichen Entwicklung und insbesondere der Intensivierung von wassersparenden Maßnahmen.“

Wie sich Sporttreiben im Freien angesichts des Klimawandels in Niedersachsen künftig gestalten und wie der LSB noch mehr auf die Nachhaltigkeitsziele einzahlen kann, war ein Thema der Veranstaltung „Klimakrise im Blick - Der Sport als Motor für eine nachhaltige Zukunft“ am 19. Juni. „Zur Umsetzung einer ressortübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie des niedersächsischen Sports hat der LSB bereits 2021 in der Geschäftsstelle eine Personalstelle besetzt. In diesem Monat findet zudem wieder eine Veranstaltung ‚Wassersparende Rasenpflege‘ statt“, ergänzt Rawe.

Mecklenburg-Vorpommern unterstützt auch weiterhin den Sport

Landessportbund erhält künftig mehr Geld

(DOSB-PRESSE) In ihrer Kabinettsitzung in der vergangenen Woche hat die Landesregierung den Entwurf des Doppelhaushalts 2024/2025 beschlossen. Der Sport in Mecklenburg-Vorpommern findet seine Berücksichtigung nicht nur in der folgenden Aussage von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig: „Wir leben in Zeiten einer wachsenden gesellschaftlichen Polarisierung. Das muss uns allen Sorgen machen. Wir wollen mit diesem Haushalt diejenigen unterstützen, die für einen starken sozialen Zusammenhalt sorgen“.

Der Satz ist nicht nur ein Lippenbekenntnis, denn die Mittel, die der Landessportbund für die Förderung des Sports bekommt, sollen weiter auf 12,8 Millionen Euro erhöht werden.

„Dieses Bekenntnis der Landesregierung zum Sport geht in die richtige Richtung. Darüber freuen wir uns sehr. Denn dass der Sport eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe erfüllt, ist unumstritten und das muss finanziell ausreichend untersetzt sein. Wir gehen davon aus, dass das Parlament diesem Entwurf im September zustimmt und wir für die nächsten zwei Jahre Planungssicherheit haben,“ kommentiert LSB Präsident Andreas Bluhm die Pressemeldung der Landesregierung.

BzgA, DTB und DTJ setzen ihre Zusammenarbeit fort

Gemeinsam aktiv für Gesundheitsförderung und Prävention

(DOSB-PRESSE) Ihre langjährige Zusammenarbeit wollen die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), der Deutsche Turner-Bund (DTB) und die Deutsche Turnerjugend (DTJ) auch in Zukunft fortsetzen: Am 6. Juli unterzeichneten die Partner im Rahmen der Finals 2023 Rhein-Ruhr in Düsseldorf die neue Kooperationsvereinbarung. Der Fokus der künftigen gemeinsamen Aktivitäten liegt auf den Themen „Suchtprävention“ und „gesundes Altern“.

Dr. Alfons Hölzl, Präsident des Deutschen Turner-Bunds (DTB): „Mit seinen knapp 20.000 Turn- und Sportvereinen ist der DTB der ideale Partner für die verschiedenen Initiativen der BZgA. Als Verband für den Turnsport mit unseren umfangreichen Angeboten, sowohl im Kinder- und Jugendsport als auch im Fitness- und Gesundheitssport, fördern wir für alle Altersgruppen Sport und Bewegung und zwar von Jung bis Alt. Daher erreichen wir sehr große Teile der Bevölkerung und liefern zusammen mit der BZgA einen starken Beitrag zur Gesunderhaltung der Gesellschaft.“

Prof. Dr. Martin Dietrich, Kommissarischer Direktor der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): „Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Turner-Bund und der Turnerjugend hat sich bewährt und ist im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil unserer Präventionskonzepte geworden. Wir haben verlässliche Partner gefunden, die auch schwierigen Gesundheitsthemen aufgeschlossen gegenüberstehen und uns nach Kräften unterstützen. Gemeinsam wollen wir erfolgreiche und praxisnahe Programme wie ‚Kinder stark machen‘ zur frühen Suchtvorbeugung und ‚Alkoholfrei Sport genießen‘ fortsetzen sowie aktuellen Fragestellungen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention begegnen. Praxisnähe ist uns wichtig, damit wir den vielen ehrenamtlich Tätigen bei der Umsetzung eine Hilfe sind. Deshalb freue ich mich, dass wir unsere Kooperation fortsetzen.“

Julia Schneider, Vorsitzende der Deutschen Turnerjugend (DTJ): „Sport und Gesundheitsförderung bilden ein starkes Team. Dabei bietet die Zusammenarbeit mit der BZgA unseren Turnvereinen die Chance, ihre Angebote auf das wachsende Gesundheitsbewusstsein der Menschen auszurichten und sich so für die Zukunft gut aufzustellen.“

Mit Nationalteam-Turnerin Sarah Voss hat die BZgA seit 2020 eine prominente Botschafterin für die Initiative „Kinder stark machen“ an Bord. Voss setzt sich in verschiedenen Projekten wie dem „Bewegungs-ABC“ oder den „Bewegungshaltestellen“ für die Bewegungsförderung und Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter ein.

Mit Angeboten wie dem GYMWELT-Spezial 60 Plus: „Mach mit, bleib fit!“ und dem „AlltagsTrainingsProgramm (ATP)“ fördern BZgA und DTB außerdem Bewegung bei älteren Menschen.

DGV-Golfbarometer: Der Trend bleibt positiv

Clubs beurteilen im wirtschaftliche Lage und Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023 (DOSB-PRESSE) Regelmäßig im Frühjahr und Herbst befragt der Deutsche Golf Verband (DGV) seine Mitglieder im Rahmen des DGV-Golfbarometers zu einigen wichtigen Parametern des Betriebs der Golfanlagen. Im Fokus stehen dabei die wirtschaftliche Lage der Golfclubs, deren Mitgliederentwicklung und die Erwartungen an das Jahr 2023. 221 Clubs haben am DGV-Golfbarometer Frühjahr 2023 teilgenommen und bewerten ihre Situation weiterhin positiv, wenngleich die erhobenen Werte im Vergleich zum Vorjahr schlechter geworden sind.

93,2 Prozent der DGV-Mitglieder schätzen ihre wirtschaftliche Lage als gut oder zumindest befriedigend ein. Im Vergleich zum DGV-Golfbarometer Herbst 2022 ist das ein Anstieg um 3,2 Prozentpunkte, obwohl nur noch 36,7 Prozent die Situation mit „gut“ bewerten. Dafür steigt der Anteil derer, die ihre Lage als befriedigend einstufen, auf 56,5 Prozent (+6,5 Prozentpunkte). „Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Inflation und den nochmal gestiegenen Kosten ist das ein gutes Ergebnis“, sagt Alexander Klose, Vorstand Recht & Services im DGV.

Die Erwartungen der DGV-Mitglieder für das aktuelle Geschäftsjahr sind dagegen - nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2022 - gesunken und liegen damit unter Vor-Corona-Niveau. Während der Anteil derer, die einen günstigeren Geschäftsverlauf in der Saison 2023 erwarten, gleichgeblieben ist, sinkt die Anzahl der Golfanlagen mit gleichbleibenden Erwartungen von 61,9 Prozent im Frühjahr 2022 auf 51,7 Prozent in 2023. Zeitgleich ist aber die Zahl der Golfanlagen mit ungünstigeren/schlechteren Erwartungen an 2023 um 10,8 Prozentpunkte von 7,9 Prozent im Jahr 2022 auf 18,7 Prozent in diesem Frühjahr gestiegen.

In Sachen erwartete Mitgliederentwicklung ist die Tendenz weiterhin positiv, auch wenn das sehr hohe Niveau aus den beiden Corona-Jahren 2020 und 2021 erneut nicht erreicht wurde. 42,1 Prozent der Golfclubs gehen von steigenden Mitgliederzahlen aus, 51,7 Prozent glauben an konstant bleibenden Zahlen. Nur 6,2 Prozent der teilnehmenden Clubs befürchten einen Rückgang in puncto Mitgliederzahlen.

Schnuppermitgliedschaft erstmals auf Platz zwei

Bei den angebotenen Mitgliedschaftsformen gibt es im Vergleich zum Vorjahr nur geringe Abweichungen. Während die Anteile bei Werktags- (+5,3 Prozentpunkte), Fern- (+1,3 Prozentpunkte) und Greenfee-Mitgliedschaften (+1,0 Prozentpunkte) leicht steigen, sinken die Anteile bei Jahres- (-5,6 Prozentpunkte) Schnupper- (-2,8 Prozentpunkte) und Vollmitgliedschaften (-1,8 Prozentpunkte).

Bei der Frage nach den drei in der Saison 2023 voraussichtlich am häufigsten verkauften Mitgliedschaftsformen liegt die Vollmitgliedschaft weiterhin mit 61,2 Prozent (2022: 56,3 Prozent) vorne. Auf Platz zwei schafft es erstmals die Schnuppermitgliedschaft mit 49,8 Prozent (2022: 47,6 Prozent). Sie überholt damit die Jahresmitgliedschaft, die auf 38,8 Prozent (2022: 49,2 Prozent) kommt.

Der vollständige Ergebnisbericht des DGV-Golfbarometers Frühjahr 2023 ist im DGV-Serviceportal unter <https://serviceportal.dgv-intranet.de/clubextern/marketing-betrieb/betriebswirtschaft/golfbarometer.cfm> abrufbar.

DLRG-Präsidentin fordert gleiches Recht für alle Helfer*innen

Wasserrettung stärker verankern

(DOSB-PRESSE) Auch zwei Jahre nach der letzten großen Natur-Katastrophe in Deutschland gibt es unter den Helfern im Bevölkerungsschutz eine Zweiklassengesellschaft. Anders als die Freiwilligen aus den staatlichen Strukturen Feuerwehr und Technisches Hilfswerk (THW) genießen die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen beispielsweise nicht in jedem Einsatz den erforderlichen Versicherungsschutz und haben kein Recht auf Freistellung durch den Arbeitgeber. „In das Thema Helfergleichstellung muss nun endlich Bewegung kommen“, forderte deshalb die Präsidentin der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Ute Vogt, im Vorfeld der Debatte über die Stärkung des Bevölkerungsschutzes am Freitag (7. Juli) im Deutschen Bundestag.

„Es darf nicht sein, dass im Einsatzfall Unsicherheiten darüber bestehen, ob eine Einsatzkraft unter bestimmte Regelungen fällt oder nicht. Eine ungleiche Behandlung von staatlichen und privaten Helferinnen und Helfern darf es nicht länger geben“, kritisiert Vogt weiter. Die DLRG ist eine von fünf Hilfsorganisationen, die bundesweit in der öffentlichen Gefahrenabwehr und im Bevölkerungsschutz aktiv sind. Den rechtlichen Rahmen bilden hierfür die Rettungsdienst-, Hilfeleistungs- oder Katastrophenschutzgesetze der Länder und im Extremfall das Zivilschutzgesetz des Bundes. Themen wie Freistellung von der Arbeit und Lohnfortzahlung oder versicherungsrechtliche Absicherung bei einem Unfall sind weder in den Bundesländern einheitlich geregelt, noch gibt es eine zentrale Lösung auf Bundesebene. Vor allem der Rechtsstatus bei Aus- und Fortbildungen, Einsatzübungen und Einsätzen unterhalb des Katastrophenfalls ist in einigen Bundesländern unzureichend oder gar nicht geregelt.

„Zu lösen wäre das Problem über ein Muster- oder Rahmengesetz auf Bundesebene“, schlägt die DLRG Präsidentin vor. Damit könnte etwa das Helferrecht der Bundesländer für den Katastrophenschutz mit den Regelungen für den Zivilschutz, für den der Bund zuständig ist, in

Einklang gebracht werden. Unterschiedliche Regelungen zwischen den Bundesländern ließen sich auf diese Weise vermeiden. Darüber hinaus biete die derzeitige Entwicklung einer Bundes-Engagementstrategie durch die Bundesregierung eine gute Gelegenheit, das freiwillige Engagement im Bevölkerungsschutz gezielt zu fördern. Eine auf diesen ausgerichtete Teilstrategie könne darauf abzielen, mehr Helfer zu gewinnen und langfristig an die Einsatzorganisationen zu binden. Vogt: „Erst durch zeitaufwändige Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen werden Helferinnen und Helfer in die Lage versetzt, ihr Ehrenamt im Bevölkerungsschutz auszuüben. Nach einer erfolgreichen Gewinnung bedarf es hierzu einer langjährigen Bindung sowie einer besonderen Anerkennung und Wertschätzung.“ Diese könnten etwa durch „motivierende Vorteile im Alltagsleben“ unterstützt werden, etwa in Form der Förderung von Fahrerlaubnissen oder steuerlichen Begünstigungen.

Freiwilligendienste stärken

In diesem Zusammenhang spricht sich die DLRG auch für eine Stärkung der Freiwilligendienste als „Sprungbrett“ für ein späteres ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz aus. Die derzeit im Bundeshaushalt für das Jahr 2024 vorgesehene Mittelkürzung für den Bundesfreiwilligendienst setzt das falsche Signal: „Was soll die immer wieder aufkommende Diskussion über ein soziales Pflichtjahr, wenn wir nicht einmal in der Lage sind, die Freiwilligendienste ausreichend zu finanzieren?“, fragt die Präsidentin der Wasserretter vor diesem Hintergrund.

Die Jahrhundertflut im Juli 2021 hat gezeigt, wie wichtig spezielle Fähigkeiten zur Wasserrettung in Katastrophenlagen wie diesen sind. Damals waren Einheiten aus 27 der rund 100 Wasserrettungszüge der DLRG im Einsatz. Diese wurden aus neun Landesverbänden entsendet. In der Spitze waren rund 1.000 Kräfte gleichzeitig im Einsatz. Mit ihren Booten und Spezialkräften wie Einsatztauchern und Strömungsrettern evakuierte und rettete die DLRG Menschen, sicherte Deiche sowie andere Einsatzkräfte und übernahm Aufgaben in den Bereichen Versorgung, Logistik und Erkundung. „Bislang werden unsere Einheiten in den Ländern jedoch noch unzureichend gefördert. Selbst wenn Fahrzeuge und Boote bereitgestellt werden, bleiben wir bei Unterhalt und Betrieb ebenso auf den Kosten sitzen wie bei der persönlichen Schutzausrüstung und Ausbildung“, erklärt Vogt. Ohne mehr öffentliche Förderung ist die DLRG weiter auf private Unterstützung angewiesen. „Wir sind unseren Spenderinnen und Spendern sehr dankbar, wollen ihre Hilfe aber nicht überstrapazieren, weil die öffentliche Hand nur bedingt ihre Aufgaben wahrnimmt“, so Vogt.

Das gelte ebenso für den Bund. Für die Übernahme von Aufgaben des Zivilschutzes nutzen die Einheiten der DLRG meist die durch die Länder zugewiesene ergänzende Ausstattung des Bundes. Die Wasserrettung wird im Zivilschutz und Katastrophenhilfegesetz jedoch bisher nicht als Aufgabenbereich berücksichtigt. Dazu Vogt: „Folglich gibt es hierfür bislang keine passende ergänzende Ausstattung. Um den Zivilschutz auch für die Abwehr von Wassergefahren besser aufzustellen, fordert die DLRG deshalb die Aufnahme der Wasserrettung ins Gesetz.“

Die DLRG selbst stellt sich für künftige Hochwasser und Starkregenereignisse noch besser auf, indem sie zunehmend mehr Retter für strömende Gewässer ausbildet. Zudem arbeitet der Verband daran, ein Ausbildungszentrum für Wassergefahren zu schaffen, in dem verschiedenste Einsatzszenarien simuliert und unter realistischen Bedingungen geübt werden können. „Auch hierbei wäre uns die Hilfe der öffentlichen Hand willkommen“, sagt die DLRG Präsidentin.

Schwimmbäder bilden die Basis

Nicht zuletzt verweist Ute Vogt auf die Bedeutung der Schwimmbäder, die sich hierzulande allgemein in einer prekären Situation befinden. Diese sind nicht nur wichtig für die im Ernstfall lebensrettende Schwimmausbildung der Bevölkerung, sondern auch die Basis für die Ausbildung von Rettungsschwimmern, Strömungsrettern und Einsatztauchern. „Nur in der Nähe von geeigneten Bädern können sich Vereine der Wasserrettung bilden und nachhaltige Ehrenamtsstrukturen entstehen“, erklärt Vogt und ergänzt: „Wir fordern seit langem, dass die jahrzehntelang vernachlässigte Bäderinfrastruktur durch eine gemeinsame Anstrengung von Bund, Ländern und Kommunen bedarfsgerecht ausgebaut wird.“

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Sportabzeichen-Tour bringt Frauenpower für den Sport vor den Ferien

Gleich drei Spitzensportlerinnen beim Tourstopp in Saarbrücken

(DOSB-PRESSE) Heike Drechsler, Aline-Rotter-Focken und Elisabeth Seitz freuen sich auf ihren ersten gemeinsamen Einsatz in der Geschichte der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Für alle drei ist es ein echtes Herzensanliegen, Kinder und Jugendliche für Sport und Bewegung zu begeistern. Kurz vor den Sommerferien verspricht der fünfte Tourstopp in der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken für alle ein toller Sporttag zu werden.

Rund 1.000 Schüler*innen erwartet das Organisationsteam vom Landessportverband für das Saarland allein am Vormittag. Als Ehrengäste sind Reinhold Jost, Minister für Inneres, Bauen und Sport, Dagmar Heib, die Vizepräsidentin des Landtages, und mehrere Landtagsabgeordnete eingeladen.

Nach der offiziellen Eröffnung, bei der unter anderen LSV-Vorstand Joachim Tesche und DOSB-Vizepräsidentin Miriam Welte die Teilnehmer*innen begrüßen werden, starten ab 9.00 Uhr die Abnahmen für das Deutsche Sportabzeichen.

Heike Drechsler, die Doppelolympiasiegerin im Weitsprung von Barcelona 1992 und Sydney 2000, hat in Saarbrücken dieses Jahr ihren ersten Einsatz als Sportbotschafterin für kinder Joy of Moving. Aline Rotter-Focken, Gewinnerin der Olympischen Goldmedaille im Ringen von Tokio 2021, war als Sportbotschafterin für Ernsting's family 2023 schon bei zwei Tourstopps dabei, genau wie die Rekordmeisterin im Kunstturnen, Elisabeth Seitz, die als Sportbotschafterin der

Sparkassen-Finanzgruppe mit der Sportabzeichen-Tour unterwegs ist. Zusammen mit der Krankenkasse BKK24 bilden die vier Unternehmen die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Die drei Spitzensportlerinnen können es kaum abwarten, die Mädchen und Jungen in Saarbrücken anzufeuern und sie mit professionellen Tipps zur persönlichen Bestleistung zu coachen. Sie wissen genau, dass eine Atmosphäre wie bei der Sportabzeichen-Tour bewirken kann, dass Teilnehmer*innen über sich hinauswachsen, weil sie sich von der großen Sportgemeinschaft getragen fühlen.

Im Laufe des Vormittags zeigen Elisabeth Seitz und Aline Rotter-Focken, was Kunstturnen und Ringen so besonders macht. Danach können alle, die sich trauen, im direkten Ring-Duell gegen Aline Rotter-Focken antreten. Auch DOSB-Moderator Dennie Klose, der in Saarbrücken durch das Programm führt und den ganzen Tag für Stimmung und gute Laune sorgen wird, hat sich von ihr schon auf die Matte legen lassen.

Zu den weiteren Höhepunkten des Programms gehört gegen 10.15 Uhr ein Pendellauf, bei dem Schüler*innen gegen die Sportbotschafterinnen antreten und von DOSB-Maskottchen Trimmy angefeuert werden. Im Anschluss ist ein VIP-Wettbewerb im Gummistiefel-Weitwurf geplant, eine Disziplin, die sich im Laufe der vergangenen Jahre bei der Sportabzeichen-Tour zum Kult entwickelt hat.

Ein Sportfest für alle

Während der Vormittag für angemeldete Klassen und Kindergartenkinder, die das Minisportabzeichen machen, reserviert ist, sind am Nachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr alle herzlich eingeladen, das Deutsche Sportabzeichen zu testen und weitere Sport- und Spielmöglichkeiten auszuprobieren.

Das bunte Rahmenprogramm lädt den ganzen Tag dazu ein, verschiedenste Bewegungsspiele und Sportarten anzutesten. Beim Ernsting's family-Parcours können Familien und Freunde bei Klassikern wie Sackhüpfen oder Hula-Hoop Punkte sammeln. Auf dem Tapping Board und an der Wurfwand der Sparkassen-Finanzgruppe sind Reaktionsvermögen und gute Koordination gefragt. Die Wasserbar der Sparkasse schenkt für alle kostenlose Erfrischungen aus.

Erinnerungsfotos, geschossen von Profi-Fotografen, können sich die Schüler*innen an der Fotostation von kinder Joy of Moving kostenfrei abholen.

Das DOSB-Programm „Integration durch Sport“ stellt sich mit seinem „Stand der Vielfalt“ vor. Unter anderem gibt es Floorball, Leitergolf, Vier gewinnt, einen Rolliparcours, eine Hüpfburg, Dosenwerfen und einen Boxsack im Angebot.

Nach dem fünften Tourstopp in Saarbrücken verabschiedet sich die Sportabzeichen-Tour in die Sommerpause. Rund acht Wochen später geht es dann am 13. und 14. September in Frankfurt an der Oder in Brandenburg weiter.

Blut, Schweiß und Training

Athleten Deutschland startet Podcast zu Sport und Menstruationszyklus

(DOSB-PRESSE) Athleten Deutschland startet in Kooperation mit der Themengruppe „Frau im Leistungssport“ des Instituts für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) den Podcast „Blut, Schweiß und Training“. Der Podcast will Tabus brechen, Wissen zu Zyklus und Sport vermitteln und somit die Gesundheit von Frauen und Mädchen im Sport stärken. In der ersten von acht Folgen sprechen Läuferin und Influencerin Maren Schiller und Ernährungsmedizinerin Dr. Christine Kopp vom Universitätsklinikum Tübingen, über den Einfluss von Essstörungen und dem Relativen-Energiedefizit-Syndrom im Sport (RED-S) auf die Gesundheit von Athlet*innen.

Die Relevanz des Themas bestätigte in diesem Jahr eine Studie der IAT-Themengruppe „Frau im Leistungssport“: Von 628 befragten Sportlerinnen waren 70 Prozent bereits von einer Zyklusstörung betroffen. 30 Prozent der befragten, nicht hormonell-verhütenden Athletinnen leiden aktuell unter einer Zyklusstörung. Die Studie zeigte auch: Das Wissen der Athletinnen über ihren eigenen Zyklus und möglichen langfristigen Konsequenzen von Zyklusstörungen ist ausbaufähig. Daher erscheint es umso problematischer, dass nur 21 Prozent der Sportlerinnen über ihren Zyklus mit ihren Trainer*innen sprechen.

Die weiteren Folgen der ersten Staffel des Podcast widmen sich den folgenden Themen

- Verhütung im Sport mit Läuferin Ruth Spelmeyer-Preuß, Judoka Anna Maria Wagner und Dr. Maren Goeckenjan-Festag, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe am Universitätsklinikum Dresden
- Zyklusstörungen mit der ehemaligen Karateka Sophie Wachter, der ehemaligen Triathletin und mehrmaligen Ironman-Siegerin Yvonne van Vlerken und Prof. Dr. Cordula Schippert, Oberärztin und Leitung der Gynäkologischen Endokrinologie und Reproduktionsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover
- Einfluss des Zyklus auf die Leistungsfähigkeit mit der Olympiasiegerin und ehemaligen Biathletin Denise Herrmann-Wick und Sportmedizinerin Prof. Dr. Kirsten Legerlotz, Leiterin der Arbeitsgruppe Movement Biomechanics am Institut für Sportwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Ernährung & das Relative-Energiedefizit-Syndrom im Sport (RED-S) mit der Läuferin Deborah Schöneborn und Prof. Dr. Karsten Köhler, Leiter der Professur für Bewegung, Ernährung und Gesundheit an der Technischen Universität München
- Schwangerschaft und Sport mit Marathonläuferin und Mutter Fabienne Königstein und Dr. Nora Wieloch, Oberärztin am Universitären Zentrum für Prävention und Sportmedizin am Universitätsklinikum Balgrist (Schweiz)
- Kommunikation über den Zyklus mit Hockeynationalspielerin Nike Lorenz und Jun.-Prof. Dr. Franziska Lautenbach Leitung der Abteilung Sportpsychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

- Zudem erklärt Medizinerin Dr. Elisabeth Raith-Paul, Mitgründerin des MFM Projekts zur sexualpädagogischen Präventionsarbeit für Mädchen und Jungen in der Pubertät, die Grundlagen des weiblichen Zyklus.

Die Folgen erscheinen ab dem 11. Juli 2023 wöchentlich auf Spotify, Apple Podcasts und bei weiteren Podcast-Streaming-Diensten. Fragen oder Themenanregungen zum Podcast beantworten Athleten Deutschland und die IAT-Wissenschaftlerinnen gern unter podcast@athleten-deutschland.org.

Deutsch-Französisches Olympisches Jugendlager Paris 2024

Bewerbung für Leitungsteam und Teilnehmende bis zum 20. August möglich

(DOSB-PRESSE) Anlässlich der Olympischen Spiele 2024 in Paris veranstalten die Deutsche Sportjugend (dsj) und die Deutsche Olympische Akademie (DOA) in Kooperation mit dem Französischen Olympischen Komitee (CNOSF) vom 24. Juli bis 7. August 2024 ein binationales Deutsch-Französisches Olympisches Jugendlager.

Bewerbung für Teilnehmer*innen

Nachwuchsleistungssportler*innen und ehrenamtlich Engagierte im Alter von 16 bis 19 Jahren können sich für die Teilnahme am Deutsch-Französischen Olympischen Jugendlager Paris 2024 bewerben.

Gemeinsam erhalten je 50 Jugendlichen aus Frankreich und Deutschland die Chance, die Olympischen Spiele hautnah zu erleben. Auf dem Programm stehen unter anderem Besuche von Wettkämpfen, Workshops und Diskussionsrunden sowie sportliche und kulturelle Aktivitäten.

Jugendliche mit und ohne Behinderung sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben. Die Auswahl der Teilnehmer*innen erfolgt durch eine Auswahlkommission der dsj und DOA sowie in Kooperation mit der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ).

Die Bewerbung ist bis zum 20. August 2023 möglich. Alle Informationen, Eckdaten und der Link zum Bewerbungsportal befinden sich in der [Ausschreibung für Teilnehmer*innen](#).

Bewerbung für das Leitungsteam

Mit dem Start der Bewerbungsphase für die Teilnehmer*innen öffnet auch das Bewerbungsfenster für das Leitungsteam. Für das Deutsch-Französische Olympische Jugendlager werden sechs von insgesamt zehn Positionen im Leitungsteam ausgeschrieben, die neben der Betreuung der Teilnehmer*innen die folgenden Schwerpunkte beinhalten:

- Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
- Foto & Video
- Medizinische Betreuung
- Sicherheit
- Sprachanimation & Jugendarbeit

- Programmkoordination & Jugendarbeit

Die Bewerbungsfrist für das Leitungsteam endet bereits am 6. August 2023. Alle Informationen, Eckdaten und der Link zum Bewerbungsportal befinden sich in der [Ausschreibung für das Leitungsteam](#).

Hintergrund

Seit 2010 organisieren dsj und DOA gemeinsam und unter wechselnder Federführung das Deutsche Olympische Jugendlager unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Das Olympische Jugendlager richtet sich an Nachwuchsleistungssportler*innen und junge Engagierte im Sport und soll die Jugendlichen durch das einmalige Erlebnis Olympischer Spiele für ihre weitere sportliche Laufbahn beziehungsweise das ehrenamtliche Engagement motivieren.

Alle Informationen und Neuigkeiten findet ihr unter www.olympisches-jugendlager.de

Freiwilligendienste im Sport in Schleswig-Holstein

Sportvereine und -verbände bieten noch freie Plätze ab Sommer 2023

(DOSB-PRESSE) Die Sportvereine und -verbände in Schleswig-Holstein bieten noch freie Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport an.

Der Freiwilligendienst im Sport ist als Bildungs- und Orientierungsjahr für junge Menschen konzipiert. Er dauert in der Regel 12 Monate und kann je nach Einsatzstelle schwerpunktmäßig zum 1. Juli, 1. August oder 1. September 2023 angetreten werden.

Der Einsatz der Freiwilligen erfolgt überwiegend in der Kinder- und Jugendarbeit, kann aber auch in den Profilen Projekt- und Veranstaltungsmanagement, Arbeit mit besonderen Zielgruppen, Umweltschutz im Sport, Sporträume sowie Leistungssport absolviert werden.

Die Sportjugend Schleswig-Holstein koordiniert als anerkannter Träger die Freiwilligendienste, begleitet die Freiwilligen und gestaltet die individuellen 25 Seminartage pro Jahr.

Eine Übersicht der freien Plätze und weitere Informationen finden Interessierte unter: www.sportjugend-sh.de

„1. Ehrenamtstag“ von DTB und DTJ

Tipps für die Suche, das Gewinnen und das Binden von ehrenamtlich Engagierten

(DOSB-PRESSE) Seit einigen Jahren gestaltet es sich zunehmend schwieriger, Personen zu finden, die Ämter übernehmen, als Übungsleitungen tätig werden oder sich anderweitig ehrenamtlich engagieren möchten.

Im Rahmen des „1. Ehrenamtstags“, den der Deutsche Turner-Bund (DTB) und die Deutsche Turnerjugend (DTJ) gemeinsam am 30. September 2023 in Frankfurt am Main veranstalten, erhalten die Teilnehmenden vielfältige Tipps für die Suche, das Gewinnen und das Binden von

ehrenamtlich Engagierten - sowohl für Ämter (z. B. im Vorstand, als Fachwart*in) als auch für die Mitarbeit an Projekten oder als Volunteer (z. B. bei Events). Darüber hinaus bietet sich für die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in Kleingruppen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen bzw. auszubauen.

Der „Ehrenamtstag“ findet an jenem Samstag von 10.00 bis 16.00 im Lindner Hotel Frankfurt Sportpark (Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt am Main) statt. Zielgruppe sind Mitglieder von Führungsgremien in Turn- und Sportvereinen bzw. -verbänden ebenso wie z. B. Abteilungsleitungen, Kampfrichterwart*innen, Fachwart*innen, Übungsleitungen und Ausrichter von Veranstaltungen - kurzum: alle Turn- und Sportfreund*innen, die sich für das Thema interessieren und die Hilfestellung bei der Suche nach ehrenamtlich Mitarbeitenden wünschen. Dabei geht es auch darum, Ehrenamt „neu zu denken“.

Das Programm sieht u. a. einen Impulsvortrag, einen Gastbeitrag, Diskussionsrunden, Best Practice-Beispiele und verschiedene Workshops vor. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Ausführliche Informationen zum „1. Ehrenamtstag“ von DTB und DTJ finden sich im Internet unter <https://www.dtb.de/ehrenamtstag>. Dort kann - bis zum 31. Juli 2023 - auch die Anmeldung für die Veranstaltung vorgenommen werden.

Neue Ticket-Kontingente für Handball-EM EHF EURO 2024

Nächste große Verkaufsphase startet am 13. September

(DOSB-PRESSE) Die EHF EURO 2024 der Männer in Deutschland (10. - 28. Januar) erlebt einen noch nie dagewesenen Ansturm auf die Tickets. Sechs Monate vor dem Start sind bereits rund 200.000 Tickets, das sind über 45 Prozent des gesamten Angebots, verkauft oder reserviert.

Mehrere Spieltage, wie der Eröffnungsspieltag in der Düsseldorfer MERKUR Spiel-Arena, die Spiele der Gruppe A in Berlin mit Deutschland sowie das Finalwochenende in Köln sind heiß begehrt.

Wie die Europäische Handball-Föderation EHF und der Deutsche Handballbund (DHB) bekanntgeben, startet die nächste große Verkaufsphase für alle Spielorte am 13. September 2023. An diesem Tag können mehrere Kontingente, die aktuell noch für die Fans der teilnehmenden Nationen geblockt sind, freigegeben werden.

Kleinere Kontingente können in der Zwischenzeit bereits in den Verkauf gehen. EHF und DHB raten allen Fans, die sich für Karten für die EHF EURO 2024 interessieren, regelmäßig die Ticketing-Webseiten heretoplay.com sowie tickets.eurohandball.com zu besuchen.

Martin Hausleitner, EHF-Generalsekretär, sagt: „Alles ist vorbereitet, damit die EHF EURO 2024 der Männer in die Handballgeschichte eingehen kann. Die EHF freut sich, dass die Nachfrage nach Tickets so groß ist, und wir raten jedem Fan, regelmäßig unsere Online-Ticket-Websites zu besuchen, um keine neuen Kontingente zu verpassen. Gleichzeitig setzen wir gemeinsam mit

dem Deutschen Handballbund alles daran, so viele Anfragen wie möglich zu erfüllen, um niemanden zu enttäuschen.“

„Die ebenso frühe wie große Nachfrage vor allem für Spieltage mit unserer Nationalmannschaft ist begeisternd und hat uns überwältigt“, sagt Mark Schober, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Handballbundes. „Für Vorrundenspieltage mit deutscher Beteiligung gibt es, wenn überhaupt, nur noch sehr wenige Restkarten. Der Blick auf aktuelle Angebote unter heretoplay.com kann sich trotzdem lohnen, obwohl ich auch um Verständnis bitten muss, dass etliche Termine aktuell nicht mehr verfügbar sind.“

Weltrekord in Düsseldorf

Die EHF EURO der Männer startet mit einem Weltrekordversuch in der MERKUR Spiel-Arena in Düsseldorf: 50.000 Fans können am Eröffnungsspieltag am 10. Januar 2024 dabei sein - eine ausverkaufte Arena wäre die höchste Zuschauerzahl, die je bei einem Handballspiel erreicht wurde.

Der vollständige Spielplan ist unter [HERETOPLAY.com](https://heretoplay.com) abrufbar.

AUS DEM INTERNATINALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

Bewegung der Blockfreien Staaten unterstützt das IOC

Einigende Mission der Olympischen Spiele

(DOSB-PRESSE) Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat eine Erklärung der Bewegung der Blockfreien Staaten (Non-Aligned Movement) unter dem Vorsitz Aserbaidshans begrüßt. Der Bewegung der Blockfreien Staaten gehören 120 der 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen an. In ihrem einstimmig verabschiedeten Statement betonen sie, dass „die Teilnahme von Athleten aus allen 206 Nationalen Olympischen Komitees an den Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 in Paris ein starkes Symbol der Einheit der Menschheit wäre“. In diesem Zusammenhang erklären sie ihre „Unterstützung für die Bemühungen und Initiativen des Internationalen Olympischen Komitees zu diesem Zweck“.

Diese Position steht in vollem Einklang mit den [Empfehlungen des IOC an die Internationalen Sportfachverbände und die Organisatoren internationaler Sportveranstaltungen die Teilnahme von Athleten mit russischem oder belarussischem Pass an internationalen Wettkämpfen betreffend](#). Diese Empfehlungen umfassen auch die Qualifikationswettkämpfe für die Olympischen Spiele.

IOC-Präsident Thomas Bach dankte der Bewegung der Blockfreien Staaten für ihre Unterstützung: „Das IOC begrüßt die Unterstützung durch die 120 Mitgliedsstaaten der Bewegung der Blockfreien Staaten. Wir sind sehr ermutigt durch dieses starke Engagement für die einigende Mission der Olympischen Spiele. Wir danken dem Präsidenten von Aserbaidshan, Ilham Aliyev, dass er die Initiative für diese wichtige Resolution ergriffen hat.“

Hier finden Sie die [vollständige Erklärung der Bewegung der Blockfreien Staaten](#).

Die Erklärung der Bewegung der Blockfreien Staaten folgt auf eine [Erklärung des G7-Gipfels im Mai](#), in der die G7 sagten, dass sie „die Autonomie der Sportorganisationen in vollem Umfang respektieren“ und sicherstellen wollen, dass „russische und belarussische Sportler*innen in keiner Weise als Vertreter ihrer Staaten auftreten“. Dies steht in vollem Einklang mit der Position des IOC in dieser Frage.

Die originale IOC-Pressemitteilung zum Thema in Englisch finden Sie [hier](#).

Dritter Kartenverkauf für die Olympischen Spiele Paris 2024 gestartet

Basketball, Handball, Fußball und Segeln im Angebot

(DOSB-PRESSE) Der Ticketverkauf für die Olympischen Spiele Paris 2024 (26. Juli bis 11. August) geht in die dritte Runde. Auf der [offiziellen Ticketing-Plattform von Paris 2024](#) sind nun Tickets für die Events in verschiedenen Orten außerhalb von Paris in den Sportarten Basketball, Handball, Fußball und Segeln im Angebot.

Die Tickets werden in Echtzeit nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ verkauft. Eine vorherige Registrierung ist nicht notwendig, es gibt auch keine Verlosung mehr. Ursprünglich ist diese Verkaufsphase erst für Ende 2023 geplant gewesen, auf Grund der großen Nachfrage während der ersten beiden Verkaufsphasen wurde sie jedoch vorgezogen. Der Ticketverkauf in Phase drei begann am 5. Juli und erstreckt sich bis zu den Spielen im Jahr 2024.

Die wichtigsten Daten für Fußball, Basketball, Handball und Segeln bei den Olympischen Spielen Paris 2024 sind:

Fußball in Orten außerhalb von Paris: 24. Juli bis 9. August

Basketball in Lille: Vorrundenphase vom 27. Juli bis 4. August

Handball in Lille: Endrunde vom 6. bis 11. August

Segeln in Marseille: 28. Juli bis 8. August

Die Regeln für den Kartenverkauf bleiben unverändert. Jeder Käufer kann über sein Kartenkonto und alle Verkaufsphasen hinweg bis zu 30 Tickets erwerben.

Für die Olympischen Spiele werden insgesamt rund zehn Millionen Eintrittskarten verkauft. Damit erzielt Paris 2024 ein Drittel der Einnahmen zur Organisation der Spiele. Die Preisspanne der Eintrittskarten für die Wettkämpfe liegt zwischen 24 und 980 Euro, wobei die Tickets im höheren Preissegment den Verkauf von Niedrigpreis-Tickets ermöglichen.

80 Prozent der Tickets werden direkt über die offizielle Ticketverkaufsplattform www.tickets.paris2024.org offeriert. Die restlichen 20 Prozent werden über den offiziellen Hospitality-Anbieter On Location sowie über die Stakeholder von Paris 2024 und der Olympischen Bewegung (Gastgeber-Stadt und -Land, globale und nationale Partner, offizielle Medienpartner der Olympischen Spiele Paris 2024 und die Olympische Gemeinschaft in Frankreich und in der Welt) angeboten.

Die Angebote von On Location können in Echtzeit über die [offizielle Plattform von On Location](#) erworben werden:

Unter Berücksichtigung der zwei bisherigen Verkaufsphasen sowie des Verkaufs an die verschiedenen Stakeholder und der Hospitality-Angebote hat Paris 2024 bereits 6,8 Millionen und damit fast 70 Prozent der zehn Millionen Eintrittskarten für die Olympischen Spiele verkauft. Die ursprünglichen Schätzungen wurden so übertroffen.

Die 2,8 Millionen Eintrittskarten für die Paralympischen Spiele werden ab 9. Oktober über die [offizielle Plattform von Paris 2024](#) in Echtzeit angeboten. Mehr als 500.000 Eintrittskarten werden 15 Euro kosten, die Hälfte aller Eintrittskarten wird 25 Euro oder weniger kosten.

VISA ist der offizielle Zahlungsweg für alle Tickets für die Olympischen und Paralympischen Spielen Paris 2024.

Hinweis: Kaufen Sie nur über die offiziellen Kanäle. Durch den Kauf von Tickets oder Hospitality-Paketen außerhalb der offiziellen Kanäle gehen Käufer das Risiko ein, dass die Tickets oder Pakete nicht zugestellt werden oder vom Organisationskomitee Paris 2024 gemäß den

Geschäftsbedingungen storniert werden. Der unerlaubte Verkauf oder Weiterverkauf von Eintrittskarten außerhalb der offiziellen Kanäle stellt nach französischem Recht eine Straftat dar.

Weitere Informationen finden Sie auf der [offiziellen Ticketing-Plattform von Paris 2024](#).

Noch 200 Tage bis zu den Olympischen Jugend-Winterspielen

Design für Rückseite der Medaillen Gangwon 2024 enthüllt

(DOSB-PRESSE) 200 Tage von den Olympischen Jugend-Winterspielen Gangwon 2024 (Südkorea) ist das Design der Rückseite der Medaillen vorgestellt und von Eiskunstlauf-Olympiasiegerin Yuna Kim enthüllt worden. 19 lokale Kunstschüler*innen hatten es in einem Workshop entworfen. Es spiegelt die Natur und die malerische Umgebung der Provinz Gangwon wieder und zeigt außerdem einen Lichtstrahl, der Wachstum und Einheit symbolisiert und eine Verbindung zur Vorderseite der Medaille herstellt.

Das Design der Vorderseite stammt vom Brasilianer Dante Akira Uwai, der den Medaillendesign-Wettbewerb gewonnen hatte, in dem die Rekordzahl von 3.000 Designvorschlägen eingereicht worden waren. „A Sparkling Future“ ist eine geometrische Interpretation des Mottos von Gangwon 2024, das „Grow together, shine forever“ („Entwickelt gemeinsam, strahlt für immer“) lautet.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele finden zwischen 19. Januar und 1. Februar 2024 statt und profitieren vom Erbe der Olympischen Winterspiele PyeongChang 2018, indem sie überwiegend dieselben Sportstätten nutzen. Rund 1900 Athletinnen und Athleten aus rund 80 Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) werden erwartet. Die letzten Olympischen Jugend-Winterspiele fanden im Januar 2020 in Lausanne (Schweiz) statt.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

OCEAN Project gibt Newsletter heraus

Jetzt anmelden und die erste Ausgabe in Kürze erhalten

(DOSB-PRESSE) In den nächsten Tagen wird der erste Newsletter zum OCEAN-Projekt verschickt! Der Newsletter bietet einen Überblick über die Fortschritte des Projekts. Er enthält die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Trainingskurs für die Klimaschutzbeauftragten der 18 Partner-NOKs und aus dem vom Öko-Institut koordinierten Seminar zur Messung des CO₂-Fußabdrucks. Der Newsletter informiert zudem über Best-Practice-Beispiele, die von verschiedenen Sportorganisationen umgesetzt wurden.

Inhalt genug, um ein paar Anregungen zu geben! Außerdem enthält der Newsletter ein kurzes Update zur EU-Umweltpolitik und zu bevorstehenden Veranstaltungen.

Klicken Sie [hier](#), um den Newsletter zu abonnieren.

EU-Kommission und Ukraine verstärken Zusammenarbeit im Sport

Solidarität durch das Programm Erasmus+

(DOSB-PRESSE) Am 15. Juni unterzeichneten Margaritis Schinas, Vizepräsident der Europäischen Kommission, und Vadym Guttsait, Minister für Jugend und Sport der Ukraine, eine [Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Jugend und Sport](#).

Die Kooperationsvereinbarung ist Ausdruck der Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und der Ukraine in den Bereichen Bildung und Sport, die bereits in dem am 21. März 2014 unterzeichneten [Assoziierungsabkommen zwischen der EU und der Ukraine](#) und vor dem Hintergrund des russischen Überfalls auf die Ukraine deutlich wurde.

Tatsächlich hat die Europäische Kommission ihre Solidarität mit der Ukraine insbesondere durch das Programm Erasmus+ gezeigt, dessen Budget um 100 Millionen Euro aufgestockt wurde, um die vom Krieg Betroffenen zu unterstützen. Außerdem hat die Europäische Kommission im Rahmen der BelInclusive EU Sport Awards 2022 die „Sport for Peace“- Auszeichnung ins Leben gerufen, um den Wert von Projekten zu würdigen, die Sport als Instrument zur Förderung europäischer Werte und des Friedens einsetzen.

Daher werden von der Vereinbarung über die Zusammenarbeit konkrete Ergebnisse erwartet, darunter:

- Es wurde beschlossen, im Rahmen des [Programms Erasmus+ 2024](#) eine neue Ausschreibung mit dem Titel „Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau in den Bereichen Jugend und Sport“ für die [Länder der östlichen Partnerschaft](#) zu veröffentlichen. Damit soll ukrainischen Organisationen die Teilnahme an internationalen Kooperationsprojekten ermöglicht werden.

- Die Bedeutung einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Sportorganisationen in der Ukraine und in den EU-Mitgliedstaaten wurde anerkannt. Dementsprechend wurde die Absicht geäußert, jährliche Webinare zum Programm Erasmus+ zu veranstalten, um die Zusammenarbeit und Vernetzung zu fördern. In diesem Zusammenhang wurde im März 2023 ein „Pilot-Webinar“ von der Europäischen Kommission und dem Ministerium für Jugend und Sport in der Ukraine organisiert. Weitere Informationen über das „Pilot-Webinar“ finden Sie in der Aufnahme und der [Liste der Beteiligten](#).
- Es wurde beschlossen, im Rahmen des [Europäischen Solidaritätskorps](#) auch im Jahr 2024 Freiwilligentätigkeiten zur Unterstützung der Betroffenen des russischen Angriffs auf die Ukraine zu finanzieren.

Die [Kooperationsvereinbarung](#) stärkt daher die intensive und langfristige Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und der der Ukraine.

Datenschutz als Fokusthema beim dritten EPAS Forum

Podiumsdiskussionen zu vier Bereichen des Datenschutzes im Sport

(DOSB-PRESSE) Am 30. Juni veranstaltete das Erweiterte Teilabkommen für Sport (EPAS) des Europarates (CoE) das dritte Forum für Sport und Menschenrechte. In diesem Jahr lag der thematische Schwerpunkt des Forums auf dem Datenschutz im Sport. Angesichts der fortschreitenden digitalen Transformation des Sports nimmt die Menge der oft sensiblen Daten ständig zu und wirft Fragen des Datenschutzes auf. Die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten im Sport ist heute zu einer entscheidenden Herausforderung geworden.

An der Veranstaltung in Straßburg nahmen Mitglieder des EPAS-Verwaltungsrats und des Beratenden Ausschusses, Delegierte der Sportkonventionsausschüsse und des Ausschusses der Konvention 108, Datenschutzexpert*innen und Vertreter*innen von Sportorganisationen teil.

Das Forum diente dazu, den Austausch zwischen Expert*innen aus verschiedenen Bereichen zu fördern und so die Möglichkeit für künftige Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung und Begrüßung durch Jeroen Schoekkenbroek (Direktor für Antidiskriminierung, Europarat), Patrick Penninckx (Leiter der Abteilung Informationsgesellschaft, Europarat) und Vesna Batistić Kos (Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafterin, Leiterin der Delegation der Europäischen Union beim Europarat) stellte Daniel Ritiker vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte die aktuelle Rechtsprechung seines Gerichts vor, die mit dem Thema des Forums in Zusammenhang steht.

Im Anschluss daran startete das Forum mit vier aufeinander folgenden Podiumsdiskussionen zu vier verschiedenen Bereichen des Datenschutzes im Sport. Im ersten Panel diskutierten Vertreter*innen von FIFPRO, Clifford Chance, FIFA und der irischen Datenschutzbehörde über Leistungsanalysen und vorhersagende Technologien im Sport. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Zugang der Athleten zu und die Kontrolle über ihre eigenen persönlichen Daten, die von Vereinen, Verbänden oder Dritten verarbeitet werden. Die Panellisten nannten Risiken für

die Karriere eines Sportlers, die sich aus dem Missbrauch von Daten ergeben könnten, die ursprünglich aus positiven Gründen erhoben wurden.

Die Teilnehmenden des zweiten Panels bestehend aus Vertreter*innen des Europäischen Datenschutzbeauftragten (EDSB), des Interpol-Ausschusses und des Ausschusses der Konvention 108 erläuterten die rechtlichen Bestimmungen in Bezug auf grenzüberschreitende Datenflüsse im Zusammenhang mit dem Kinderschutz und diskutierten deren Grenzen. Die erste Grenze sei die fehlende Konvergenz zwischen nationalen Gesetzen, aber auch die Tatsache, dass sexuelle Aktivitäten als „besondere Kategorie“ (Artikel 6 der Konvention 108) gelten und durch die Vertraulichkeit geschützt seien, erinnerte Håvard B. Øvregård (Senior Adviser, Norwegisches Olympisches und Paralympisches Komitee und Bund des Sports). Das bedeute, dass Daten über sexuellen Missbrauch nicht gespeichert und mit anderen Sportorganisationen und internationalen Organisationen ausgetauscht werden dürften. Es sei angebracht, ähnlich der Macolin-Konvention über die Manipulation von Wettbewerben, Maßnahmen für den Informationsaustausch bei sexuellem Missbrauch zu entwickeln. Dadurch solle der Informationsaustausch zwischen Interessengruppen, Sportorganisationen und Sportgremien auf der untersten Ebene und nicht nur zwischen Regierungen ermöglicht werden.

Im dritten Panel diskutierten die Teilnehmenden über personenbezogene Daten in der Dopingbekämpfung. Ein Thema, auf das auch der Europäische Gerichtshof durch einen Fall aus Wien aufmerksam wurde, bei dem es um die Frage geht, ob Daten über Verstöße gegen Dopingregeln unter den Schutz von Gesundheitsdaten fallen. Da sich die Dopingbekämpfung mitten in einem Digitalisierungsprozess befindet, werden immer mehr Dopingdaten von Athlet*innen gesammelt. Der Datenschutz ist jedoch Teil der Rechte von Sportler*innen, und Stefan Brink (Executive Director, Wida Digital) erinnerte daran, dass es in der EU kein Datenschutzsystem im Sport gibt. Gianluca Siracusano (Head of Compliance, International Testing Agency) betonte die Notwendigkeit, die nationalen Gesetzgeber Anti-Doping-Regeln als Teil nationaler Interessen zu definieren, um Anti-Doping-Anforderungen besser durchzusetzen. Paulina Tomczyk (Generalsekretärin, EU Athletes) bedauerte, dass die Spielergewerkschaften (im Gegensatz zu gewählten Athletenkommissionen) systematisch von den Diskussionen der Internationalen Anti-Doping-Agentur (WADA) ausgeschlossen würden, was ihrer Ansicht bedeute, dass Athlet*innen gezwungen seien, Anti-Doping-Bestimmungen zu befolgen, ohne die Möglichkeit zu haben, diese mitzugestalten.

Im letzten Panel beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Gesichtserkennung und der Kontrolle von Menschenmengen, die vor allem bei großen Sportveranstaltungen für Sicherheitsanwendungen relevant sind. Die Diskussion stand im Zeichen der jüngsten Verabschiedung des EU-AI-Gesetzes im Juni, welches automatische Gesichtserkennungssysteme in der EU praktisch verbietet.

Das Forum endete mit einigen abschließenden Bemerkungen von Vertretern der Datenschutzabteilung des Europarats und von EPAS.

[Ersuchen um Vorabentscheidung von der Unabhängigen Schiedskommission Wien hinterlegt am 17. Februar 2022 – Fall C-115/22](#)

[Mustervertragsklauseln für die Übermittlung von personenbezogenen Daten](#)

Expertengruppe formuliert Empfehlungen für umweltfreundlichen Sport

Zielgruppen sind Sportorganisationen und öffentliche Behörden

(DOSB-PRESSE) Die Expertengruppe „Grüner Sport“, die sich aus Vertreter*innen der Europäischen Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und von Sportorganisationen zusammensetzt, traf sich am 6. und 7. Juni zum letzten Mal vor der Sommerpause. Nach bereits acht Sitzungen und mehr als einem Jahr Diskussionen und Arbeit an den Empfehlungen für ein einheitliches Rahmenwerk für nachhaltigen Sport hatte dieses Treffen zwei Ziele.

Die Teilnehmenden sollten zunächst die endgültige Fassung der Empfehlungen prüfen und genehmigen sowie die Verbreitung des Dokumentes bei den relevanten Behörden und Sportorganisationen in ihren Ländern diskutieren. Die Empfehlungen enthalten Leitlinien in Bezug auf nachhaltige Sportinfrastruktur und -praktiken sowie Good Practices und Projekte, die in Sportorganisationen auf allen Ebenen durchgeführt werden und als Inspiration dienen können.

Die Empfehlungen befinden sich nun in der Feinabstimmung und sollen im Sommer offiziell verabschiedet werden. Als Beobachter der Expertengruppe hat das EOC EU-Büro sehr aktiv an der Ausarbeitung der Empfehlungen mitgewirkt, insbesondere durch die Einbeziehung von Beispielen bewährter Praktiken seiner Partner-NOKs und -Verbände. Das zweite Ziel dieses Treffens war es, einen Ausblick auf die Zukunft dieser Expertengruppe nach der Annahme der Empfehlungen zu geben.

Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, dieses Netz von Interessenvertretern weiter zu pflegen, während andere ihr Interesse bekundeten, diese Plattform als Forum zur Erörterung aktueller EU-Gesetzesvorschläge zu nutzen, die Auswirkungen auf den Sport haben werden. Die Europäische Kommission prüft derzeit im Rahmen der Überlegungen zum nächsten Arbeitsplan für Sport 2025 - 2028, welche Aufgaben die Expertengruppe in Zukunft übernehmen kann.

Ähnlich wie bei früheren Sitzungen der Expertengruppe profitierten die Teilnehmenden von den Präsentationen der Nachhaltigkeitsinitiativen dreier Sportorganisationen, nämlich der Internationalen Biathlon Union, der Eintracht Frankfurt AG und eines Erasmus+-Projekts zur Messung des ökologischen Fußabdrucks von Fußballvereinen unter der Leitung der Sant'Anna School of Advanced Studies.

Das EOC EU-Büro wird seine Partner informieren, sobald die Empfehlungen vorliegen, und wird die Aktivitäten der Expertengruppe, die auch dem Fortschritt des Erasmus+ [OCEAN-Projekts](#) dienen, weiter verfolgen.

GreenSportsHub organisiert Grüne Woche für den Sport

Europe-Projekt bringt Sport- und Kommunalbehörden zusammen

(DOSB-PRESSE) Am 8. Juni organisierte ACR+ im Rahmen des Projekts Green Sports Hub Europe mit Unterstützung von Zero Waste Scotland eine Grüne Woche für Sport, Tourismus und Kultur.

Das EOC EU-Büro hatte die Gelegenheit, aufschlussreiche Vorträge und Diskussionsrunden zu verfolgen, an denen Partner des EOC EU-Büros teilnahmen, wie z. B.: Rugby Europe, der

Europäische Volleyballverband (CEV) und das Nationale Olympische Komitee (NOK) von Slowenien. Sie diskutierten über die wichtigsten politischen Empfehlungen für Behörden und Sportorganisationen, um den grünen Wandel schneller voranzutreiben, insbesondere indem sie ihre Kräfte bündeln und von der „Multiplikatorenkapazität“ von Sportorganisationen profitieren.

Europäische Kommission: Aktuelles zur Expertengruppe für grünen Sport

Peter Fischer, Policy Officer, Sportreferat, Europäische Kommission, stellte die Expertengruppe für grünen Sport und ihre Ziele vor:

- Chancen und Herausforderungen der Nachhaltigkeit zu ermitteln,
- das Thema „grüner Sport“ in Europa zu definieren,
- Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit im Sport und durch den Sport,
- Bereitstellung von Leitlinien, um die EU- Mitgliedstaaten bei der Anpassung des Sportsektors an den Green Deal zu unterstützen.

Er nannte die wichtigsten von der Expertengruppe für grünen Sport behandelten Themen und erwähnte die daraus resultierenden „Empfehlungen für einen gemeinsamen Rahmen für nachhaltigen Sport“, die gegen Ende des Sommers 2023 veröffentlicht werden sollen.

Podiumsdiskussion: Maßnahmen und Fähigkeiten zur Verbesserung des Umweltmanagements im Sport:

Katrina Reuter, Entwicklungskoordinatorin der CEV, erklärte, dass die CEV auf ihre „Multiplikatorenkapazität“ setzt und Online- Tools verwendet, um die Organisationskomitees von Volleyball-Veranstaltungen sowie die 56 Mitgliedsverbände bei der Erfüllung der vom Europäischen Verband aufgestellten Nachhaltigkeitsanforderungen zu unterstützen.

Raphaele Moeremans, Nachhaltigkeitsmanagerin bei Union Saint- Gilloise, erkannte, wie wichtig es ist, die volle Unterstützung der Führungsebene zu haben, wenn es darum geht, den CO₂-Fußabdruck von Sportorganisationen zu berechnen und Nachhaltigkeitsstrategien umzusetzen. Sie erhielt von den Fans des Fußballvereins ein sehr positives Feedback zur Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie und betrachtet einige der größten Fußballvereine der Premier League, die sowohl auf sportlicher als auch auf nachhaltiger Ebene erfolgreich sind, als „Vorbilder“.

Warren McIntyre, Programmmanager von Zero Waste Scotland, erinnerte daran, dass Botschafter der Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung sind. Selbst in kleinen lokalen Sportvereinen kann ihre lokale Reichweite sehr groß sein - vor allem, weil sie Nachhaltigkeit „einfach“ und für alle zugänglich erscheinen lassen können.

Schlusswort und Vorstellung des OCEAN- Projekts

Eva Rebmann, stellvertretende Direktorin des EOC EU-Büros und OCEAN-Projektmanagerin, betonte in ihren abschließenden Bemerkungen, dass sich der Sport ändern müsse und dies nicht nur aus Image- oder Marketinggründen.

Sie erinnerte daran, dass unsere Gesellschaft unter dem Klimawandel leidet, dass aber der Sport dazu beitragen kann, ein Umdenken zu bewirken. Sie hob hervor, dass trotz des Mangels an politischer Bereitschaft, Ressourcen oder Fähigkeiten derzeit eine Reihe von Instrumenten, Plattformen, Lernmodulen und Kommunikationsmaterialien entstehen, die das Engagement von Sportakteuren und anderen Gruppen zeigen. Sie nannte das OCEAN-Projekt als eines dieser Projekte, das darauf abzielt, den Klimawandel zu verstehen, den CO₂- Fußabdruck der NOKs zu messen, ihre Auswirkungen zu reduzieren und proaktiv für die Nachhaltigkeit des Sports zu handeln.

[Green Sports Hub Europe](#)

[Green Sports Hub Ressourcen Center](#)

[OCEAN Projekt Website](#)

GAMES Projekt erreicht den nächsten Meilenstein

Nationale Aktionspläne der NOKs zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter in der Führung von Sportorganisationen

(DOSB-PRESSE) Das GAMES-Projekt schreitet weiter planmäßig voran, indem der Exekutivagentur (EACEA) im Juni 2023 als fünftes Ergebnis die „Nationalen Aktionspläne“ vorgelegt wurden.

Bei den Nationalen Aktionsplänen handelt es sich um strategische Dokumente, in denen konkrete Ziele und Maßnahmen der einzelnen Nationalen Olympischen Komitees (NOK) zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit in Führungspositionen im Sport festgelegt werden.

Daher sollten die Nationalen Aktionspläne als „ehrgeizige, aber erreichbare“ Fahrpläne verstanden werden, die die NOKs und ihre Mitgliedsorganisationen durch wichtige Maßnahmen zur Schaffung struktureller und kultureller Veränderungen leiten.

Gleichzeitig werden Möglichkeiten für Frauen geschaffen, um die Gleichstellung der Geschlechter in der Sportführung zu verbessern. Die nationalen Aktionspläne werden unter Berücksichtigung des Status Quos, der operativen Kapazitäten und des nationalen Kontexts der einzelnen NOKs und ihrer Mitgliedsorganisationen erstellt. Die nationalen Aktionspläne der einzelnen NOKs wurden bereits oder sollen spätestens im Herbst 2023 von der Führung der NOKs genehmigt werden. Dementsprechend sind alle Nationalen Aktionspläne darauf ausgelegt, ab 2023 umgesetzt zu werden. Die Nationalen Aktionspläne sollten als „lebende Dokumente“ verstanden werden, die sich weiterentwickeln, um die gesetzten Ziele in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter auch über den Projektzeitraum hinaus zu erreichen.

Weitere Informationen über die nationalen Aktionspläne der einzelnen NOCs werden im Juli und August 2023 auf der [GAMES-Website](#) veröffentlicht. Darüber hinaus wird jedes NOK seinen Nationalen Aktionsplan auf der nationalen Auftaktveranstaltung vorstellen, die im Laufe des Jahres 2023 in den jeweiligen Ländern stattfinden wird. Diese zielt darauf ab, das Wissen und die Informationen zu den nationalen Aktionsplänen der NOKs weiter zu verbreiten. Gleichzeitig

sollen die Mitgliedsorganisationen, relevante nationale und regionale Sportorganisationen sowie politische Entscheidungsträger*innen und die Zivilgesellschaft über Geschlechtergleichstellung in der Sportpolitik informiert werden.

Termine

- | | |
|---------------------|--|
| 12. Juli 2023 | Expertengruppe für Covid (Europäische Kommission, Brüssel) |
| 22. - 30. Juli 2023 | Sommer EYOF (Maribor) |
| 23. Juli 2023 | Sitzung des Exekutivkomitees (Maribor) |

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Ein Ehrenabzeichen für alle: Das Deutsche Sportabzeichen

Im Interview für die Redaktion der Website www.olympischesfeuer.de, dem Online-Magazin der Deutschen Olympischen Gesellschaft, spricht Dr. Mischa Kläber über seine Vision für das Deutsche Sportabzeichen

Dr. Mischa Kläber, Ressortleiter Ressort Breiten- und Gesundheitssport beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und damit schon von Berufswegen Fürsprecher des Deutschen Sportabzeichens, setzt sich aus Überzeugung dafür ein, Menschen aller Altersklassen zum Sport zu bringen und langfristig in Bewegung zu halten.

OLYMPISCHES FEUER (OF): Herr Dr. Kläber, seit Mitte Juni ist die Sportabzeichen-Tour wieder unterwegs durch Deutschland. Wie wichtig ist es, dass solche Events - ebenso wie die Sportabzeichen Treffs - nach der Corona-bedingten Pause in diesem Jahr wieder stattfinden können?

DR. MISCHA KLÄBER: Extrem wichtig. Sport hat neben der gesundheitlichen Komponente eine hohe soziale Kraft und wirkt auch der sozialen Vereinsamung entgegen, die viele Menschen während der Restriktionen in den letzten Jahren erfahren haben. Und wir sehen an der Teilnahme an den Events aber auch an den wieder steigenden Abnahmezahlen, dass die DNA des Deutschen Sportabzeichens weiterhin funktioniert: Menschen motivieren, in Bewegung bringen und sie vor allem langfristig in Bewegung halten. Und das über alle Altersklassen hinweg.

OF: Was ist das Besondere am Deutschen Sportabzeichen? Körperliche Fitness und gemeinsames Erleben kann ja auch im Fitnessstudio oder beim Kicken mit den Kumpels passieren.

KLÄBER: Das Deutsche Sportabzeichen ist ein Leistungsabzeichen. Das motiviert per se, persönliche Bestleistungen aufzustellen und „dranzubleiben“. Doch das besondere ist, dass der Leistungskatalog des Sportabzeichens Übungen aus den Disziplingruppen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination enthält, sowie einen Nachweis über die Schwimmfertigkeiten erbracht werden muss. Also ein wirklich ganzheitlicher „Fitness-Test“. Ein wissenschaftlich fundiertes Punktesystem sorgt für eine Vergleichbarkeit über alle Altersgruppen und Geschlechter hinweg und macht das Sportabzeichen trotz Leistungsanspruch auch für hochaltrige Teilnehmer sicher, sofern sie keine gesundheitlichen Einschränkungen haben. Ich messe mich also Jahr für Jahr nicht nur mit mir selbst, sondern auch mit vielen anderen und mache mein persönliches Breitensport-Gold, -Silber oder -Bronze - ganz im Sinne des olympischen Geistes Und nicht zuletzt kann das Deutsche Sportabzeichen auch von Menschen mit Behinderung abgelegt werden. Seit über 60 Jahren existiert der Leistungskatalog mit verschiedenen Behinderungsklassen, der fortlaufend durch den Deutschen Behindertensportverband weiterentwickelt und angepasst wird. Somit kann jeder nach seinen individuellen Voraussetzungen gleichberechtigt das Deutsche Sportabzeichen erwerben.

OF: Sport hält ja bekanntlich jung. Das Deutsche Sportabzeichen gibt es seit über 100 Jahren. Was tut der DOSB dafür, dass Sportabzeichen ebenfalls „jung“ bleibt?

KLÄBER: Zunächst einmal sind wir sehr stolz darauf, dass die Marke Deutsches Sportabzeichen, übrigens ein Ehrenabzeichen der Bundesrepublik, über einen so langen Zeitraum immer neue Fans gewinnt und gleichzeitig eine hohe Bindungskraft entwickelt, so dass die meisten Teilnehmer zu Wiederholungstätern werden. Und tatsächlich wurden in den Jahren vor Corona von 800.000 abgelegten Sportabzeichen 600.000 durch Kinder erreicht, also durch eine sehr junge Zielgruppe. Aber wir wissen natürlich auch, dass es neben der Erhaltung der Tradition einer stetigen Weiterentwicklung bedarf. Wir nehmen beispielsweise die Zielgruppe der jungen Erwachsenen verstärkt in den Fokus, indem wir unter anderem den Leistungskatalog um Disziplinen aus dem Bereich der Fitness, wie Klimmzüge und Liegestütze, erweitert haben und zielgruppengerechte Kommunikationskonzepte umsetzen. Aktuell steht zudem das Thema „Digitalisierung“ ganz oben auf unserer Agenda.

OF: Das bedeutet aber sicherlich nicht, dass wir das Sportabzeichen künftig zuhause vor dem Computer ablegen werden, oder?

KLÄBER: Nein, ganz im Gegenteil. Das Sportabzeichen findet nach wie vor im Verein statt. Das ist auch eine ganz wichtige Komponente, zum Beispiel mit Blick auf die Trainingssteuerung. Aber wir wollen es allen Beteiligten einfacher machen, indem wir medienbruchfreie digitale Lösungen von der Abnahme der Prüfungen bis zur Erstellung der Urkunde schaffen. Das klingt erstmal nicht so schwierig, ist aber ein echtes Jahrhundertprojekt, da wir in dem Prozess alle Beteiligten mitnehmen. Das Deutsche Sportabzeichen lebt ja ohnehin von den gewachsenen Strukturen, auf die wir uns verlassen können: Von den Prüfer*innen in den Vereinen über die Kreis- und Stadtsportbünde bis hin zu den Landessportbünden, die teilweise bereits über eigene digitale Lösungen verfügen, die in die Entwicklung einer zentralen Service-Plattform einfließen. Nicht zu vergessen die Schulen. Ziel muss es hierbei sein, das Sportabzeichen für Lehrer*innen möglichst unaufwändig zu machen. Und wenn wir von Unterstützern sprechen, müssen wir auch unsere Nationalen Förderer nennen, ohne die das Sportabzeichen in dieser Form auch nicht zu realisieren wäre.

OF: Und wenn die digitale Plattform umgesetzt ist? Gibt es eine langfristige Vision für das Deutsche Sportabzeichen?

KLÄBER: Wir streben schon länger eine große Zahl an: Eine Million abgelegte Sportabzeichen pro Jahr. Doch uns geht es dabei weniger um die schöne Zahl. Wir wollen noch mehr Menschen ein konkretes Angebot machen, nachhaltig in ihre Gesundheit zu investieren. Dazu müssen wir das Sportabzeichen in neue Umfelder bringen und beispielsweise Sportler aus (anderen) Einzel-Disziplinen motivieren, sich ganzheitlich in allen motorischen Grundfähigkeiten fit zu halten und mit anderen zu messen. Das sind langfristige Prozesse, mit denen wir bereits begonnen haben. So gibt es eine Vielzahl an Verbandssportabzeichen, in deren Rahmen Übungen einzelner Gruppen in der jeweiligen Sportart absolviert werden können. Neben olympischen Sportarten finden sich hier auch Minigolf, Flossenschwimmen oder Segelfliegen.

OF: Haben Sie persönliche sportliche Pläne in Bezug auf das Deutsche Sportabzeichen?

KLÄBER: Ich möchte in diesem Jahr zum fünften Mal in Folge das Sportabzeichen in Gold ablegen. Seit dieses altehrwürdige Ehrenabzeichen in meinem Ressort zuhause ist, bin ich doppelt motiviert. Ich möchte mir selbst beweisen, dass ich noch nicht zum „alten Eisen“ gehöre - ich finde es einfach voll gut, mich mit meinem Neffen oder den Teamkollegen messen zu können. Und das unabhängig von den altersbedingten Voraussetzungen.

Das Interview führte Jenni Nimz

Bergfest der Sportabzeichen-Tour 2023 in Nordhausen

Die Thüringer Sportstadt zeigt sich am 5. Juli bei der Sportabzeichen-Tour in Bestform

Ein idyllischer Sportplatz, traumhaftes Sportwetter und über 1.200 begeisterte Sportler*innen - besser als in Nordhausen hätten die Bedingungen für das Bergfest der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) nicht sein können. Von 9.00 bis 19.00 Uhr kannte die Sportbegeisterung auf dem Hohekreuzsportplatz keine Grenzen.

Schon bei der offiziellen Eröffnung am Morgen legten alle Beteiligten Tempo vor: DOSB-Moderator Dennie Klose und Co-Moderatorin Tina Flagmeyer hatten die Ehrengäste zum Rekordversuch bei „Deutschlands schnellster Begrüßung“ eingeladen. In rund 30 Sekunden hatten unter anderen Bürgermeisterin Alexandra Rieger, Landrat Matthias Jendricke, der Leiter des Schulamtes, Jörg Drusselmann, der Präsident des Kreissportbundes Nordhausen, Gert Störmer, und der Präsident der Hochschule Nordhausen, Prof. Dr. Jörg Wagner die Mädchen und Jungen begrüßt. Danach folgte ein kurzes gemeinsames Aufwärmen, bevor sich die Klassen auf die einzelnen Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen verteilten.

„Für uns in Nordhausen ist das natürlich eine besondere Ehre, eine von acht Städten in Deutschland zu sein, die als Gastgeber für die Sportabzeichen-Tour ausgewählt worden sind“, sagte Bürgermeisterin Alexandra Rieger, die es sich als ehemalige Leistungsschwimmerin nicht nehmen ließ, auch selbst das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. „Mir hilft Sport, den Kopf freizubekommen, und es gibt so viele Sportarten, die man ausprobieren kann. Hier sind es heute verschiedene Grundsportarten - Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Ausdauer - und das soll einfach mal wieder einen Fokus auf den Sport bringen und zeigen, dass Sport Spaß machen kann und das nicht nur alleine, sondern auch in Gesellschaft.“

Wertvolle Tipps für die verschiedenen Disziplinen bekamen die Mädchen und Jungen in Nordhausen gleich von drei sympathischen Spitzensportler*innen: Die Olympiasiegerin im Ringen von Tokio 2021, Aline Rotter-Focken, ist als Sportbotschafterin von Ernsting's family bei der Sportabzeichen-Tour dabei. Der Leichtathletikexperte und Olympiazweite im Zehnkampf von Atlanta 1996, Frank Busemann, begleitet die Sportabzeichen-Tour als Sportbotschafter von kinder Joy of Moving, und für den kurzfristig verhinderten Speerwerfer Thomas Röhler, der in Nordhausen eigentlich seinen Einstand als Sportbotschafter der Sparkassen-Finanzgruppe feiern wollte, sprang der 16-malige Paralympics-Sieger im Ski alpin, Gerd Schönfelder, als Vertretung ein. Die drei Unternehmen bilden zusammen mit der Krankenkasse BKK24 die Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens.

Zu den Höhepunkten am Vormittag gehörten die Events „Ringen mit Aline“, „Schlag den Gerd“ und Gummistiefel-Weitwurf: Aline Rotter-Focken zeigte den Kindern auf der Ringermatte zuerst einige Tipps und Tricks, bevor sie dann alle, die sich trauten, zu einem Kampf einlud. „Ich freue mich schon, endlich mal wieder Männer auf die Matte zu legen“, hatte die Goldmedaillengewinnerin schon bei der Eröffnung angekündigt. Als erstes Opfer stellte sich DOSB-Moderator Dennie Klose zur Verfügung, der sich trotz der Erfahrung, die er im Wettkampf gegen Weltmeister Frank Stäbler am 20. Juni in Niefern-Öschelbronn sammeln konnte, am Ende geschlagen geben musste. Dieses Schicksal teilte Reporter Christian Müller, der mit seinem Kamerateam für den MDR von der Sportabzeichen-Tour in Nordhausen berichtete.

Gerd Schönfelder trat am Stand vom Thüringer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband zum Zielwerfen mit Bällen auf eine Dartscheibe am Boden an. Hier konnte sich Dennie Klose über einen Sieg freuen: Er gewann mit 24 zu 18 Treffern.

Auch der dritte Sportbotschafter, Frank Busemann, bewies in Nordhausen, dass er noch immer in Top-Form ist. Er hält mit 33,40 Metern den aktuellen Rekord im Gummistiefel-Weitwurf, der inzwischen als fester Bestandteil zur Sportabzeichen-Tour gehört. Obwohl er seinen Gegner*innen vor dem Wettkampf verriet, worauf es dabei ankommt, kam er am Ende mit 28,60 Metern wieder auf den ersten Platz, gefolgt von Thomas Zirkel, dem Geschäftsführer des Landessportbundes Thüringen, mit 23,80 Metern und MDR-Reporter Christian Müller mit 22,30 Metern. Beachtliche Erfolge erzielten auch LSB-Maskottchen Muskelkater mit 20 Metern und DOSB-Maskottchen Trimmy mit 17,80 Metern.

Großes Hallo gab es im Anschluss bei der Autogrammstunde: Aline Rotter-Focken hatte ihre Goldmedaille mitgebracht, die die Kinder anfassen und sich für ein Selfie sogar kurz umhängen durften.

Anschließend traten die drei Sportbotschafter*innen gemeinsam gegen eine Kinderauswahl beim Seilspringen über ein 5-Meter-Seil an. Zu dritt schafften sie 25 Sprünge, die Schüler*innen kamen auf 23.

Nachdem die angemeldeten Schulen mit dem Deutschen Sportabzeichen und die Kindergartenkinder mit dem Mini-Sportabzeichen durch waren, gab es von 14.00 bis 19.00 Uhr auch für alle anderen die Chance, das Deutsche Sportabzeichen einfach mal auszuprobieren.

Besonders gespannt wartete der Präsident der Hochschule Nordhausen, Prof. Dr. Jörg Wagner, darauf, wie seine Studierenden bei den Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen abschneiden würden. 300 von Ihnen wollten in Nordhausen das Deutsche Sportabzeichen machen - der Präsident hielt dagegen. Als Wetteinsatz hatte er versprochen, sich die Haare platinblond färben zu lassen, wenn er verliert. Am Ende waren zwar viele sehr fitte Studierende auf dem Platz, aber ganz gereicht hat es nicht - der Gang zum Friseur fällt also aus.

Schon am Vormittag hatte Jörg Wagner zugegeben, dass er selbst noch einige Zeit trainieren müsste, bevor er beim Deutschen Sportabzeichen antreten könnte: „Ich finde das total spannend, dass hier so viele Leute zusammen gekommen sind, um das Deutsche Sportabzeichen zu machen. Ich halte das echt für eine tolle Challenge.“

Während in Nordhausen auf dem Hohekreuzsportplatz am Abend noch die große SchoolsOutParty der Stadt- und Kreissparkasse stieg, verabschiedete sich die Sportabzeichen-Tour in Richtung Saarland. Genau in zwei Wochen, am 19. Juli, wird Saarbrücken dann der letzte Halt vor der Sommerpause sein.

Start des Forschungs- und Umsetzungsprojekts „GolfBiodivers“

Biodiversität und Ökosystemleistungen auf bestehenden Flächen analysieren

Im Golfclub München Valley ist das Forschungs- und Umsetzungsprojekt ‚GolfBiodivers‘ mit einer großen Auftaktveranstaltung gestartet. Prof. Dr. Johannes Kollmann, Inhaber des Lehrstuhls Renaturierungsökologie an der TU München, Alexander Klose, Vorstand für den Bereich Recht & Services des Deutschen Golf Verbandes (DGV), Arno-Malte Uhlig, Präsident des Bayerischen Golfverbandes, und Bernhard May, Präsident des GC Würzburg, tauschten sich mit Experten zum Thema Biodiversität aus und stellten das Projekt vor, das neben der TU München auch die Universitäten Kiel, Münster und Freiburg einbindet und auf insgesamt mehr als 100 Golfanlagen über einen Zeitraum von sechs Jahren durchgeführt wird.

Im Zuge des Projektes werden die Biodiversität und Ökosystemleistungen der bestehenden Flächen analysiert. Daneben wird wissenschaftlich untersucht, wie diese gegenüber Bereichen variiert, die an den Golfplatz angrenzen. Gleichzeitig werden auf den Golfanlagen jeweils zwei Teile gegenübergestellt, von denen eine nachhaltig aufgewertet, die andere in ihrem Bestand belassen wird. Daraus abgeleitet wird das Aufwertungspotential auf den Golfanlagen. Finanziert wird das Projekt vom Bundesamt für Naturschutz.

„Sie bilden eine sehr kleinstrukturierte Landschaft ab, wie sie historisch in Deutschland früher vorhanden war“, sagte Prof Kollmann, zum Auftakt des Projektes GolfBiodivers im Golfclub Valley in München. Das sei eine wichtige Leistung im Kontext der aktuellen Biodiversitätskrise. Golfplätze, so Kollmanns Appell an die versammelten Clubverantwortlichen und Greenkeeper, könnten im Rahmen einer gezielten Aufwertung ihrer Extensivflächen deren Potential noch besser ausschöpfen als ohnehin bereits der Fall. „Ich glaube das, was Sie toll machen, können Sie noch toller machen.“

Wie wichtig die Beurteilung der Ökobilanzleistung von Golfanlagen für die Sportart Golf insgesamt ist, betonten die zahlreichen Golffunktionäre und Clubvertreter im Rahmen der Veranstaltung mehrfach. „Wir wissen ja, dass wir und unsere Golfanlagen im Bereich Biodiversität sehr viel leisten. Diese Veranstaltung dokumentiert aber, dass wir das auch wirklich ambitioniert machen wollen und vor allem auch an einer wissenschaftlichen Überprüfung interessiert sind“, erklärte Alexander Klose, Vorstand für den Bereich Recht & Services des DGV. „Schließlich ist unsere Erkenntnis doch, dass große Aufgaben vor uns liegen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.“

Damit spielte Klose auf den Vortrag von Marc Biber zum Thema „Herausforderungen eines nachhaltigen Golfanlagenbetriebes“ an, in dem der Abteilungsleiter für Umwelt & Platzpflege des DGV das Zukunftsziel ausrief, „dass jede Golfanlage eine grüne Visitenkarte hat.“ Diese solle dokumentieren, wie der Club in den Bereichen Klimaneutralität, Ressourcenschonung und Greenkeeping aufgestellt sei. „Fördern Sie die Biodiversität als Alleinstellungsmerkmal des

Golfsports!“, rief Biber die Anwesenden auf. „Golfanlagen sind keine Landschaftsverschwender, weil sie ihre Flächen der intensiven Nutzung zugunsten einer hohen Biodiversität entziehen“, stellte auch der Präsident des Bayerischen Golfverbandes, Arno-Malte Uhlig, fest und hob die hohe Bedeutung des Projekts „GolfBiodivers“ hervor.

„Das Thema Biodiversität begleitet uns als Golfanlagenbetreiber schon lange, im Rahmen der öffentlichen Wahrnehmung beschäftigt uns im Moment aber vor allem die Wasserthematik“, resümierte Bernhard May, Präsident des GC Würzburg. „Dabei ist nachhaltiges Wassermanagement seit Jahren im Golfsport ein Thema, das genauso von vielen Golfanlagen systematisch verfolgt wird wie der Bereich Biodiversität.“

Die Aufwertung oder Umwandlung von Flächen in Bereiche mit hoher Biodiversität ist ein Projekt, das vor allem Greenkeeper betrifft. Hans Ruhdorfer, ehemals Head-Greenkeeper des GC Wörthsee und inzwischen als Golf&Natur-Berater für den DGV tätig, zeigte anhand diverser Praxisbeispiele, wie Greenkeeper die Aufwertung praktisch angehen können. „Uns als Greenkeeper muss man von der Notwendigkeit der ökologischen Aufwertung von Flächen nicht überzeugen. Das ist bei uns bereits seit Jahren ein Thema“, stellte Manfred Beer als Präsident des Greenkeeper Verbandes Bayern fest. „Ich bin aber sehr beeindruckt davon, auf welchem Niveau wir die Thematik inzwischen diskutieren.“

Wieviel Potenzial eine Golfanlage im Hinblick auf das Thema Förderung der Biodiversität bietet, demonstrierte das Team der TU München anschließend bei einem Rundgang über die insgesamt 134 ha große Golfanlage Valley. Hier finden sich nach Aussagen von Eigentümer Michael Weichselgartner allein 18 ha Magerwiesen und die mit Abstand größte Ansammlung von Kreuzenzian in der gesamten Region.

„Wie entsteht eine harmonische Gemeinschaft?“ Dieser Frage, so Prof. Dr. Johannes Kollmann, müsse man sich bei der Anlage von Flächen immer stellen. „Das, was Sie anlegen, muss flexibel sein. Das kann nicht quadratisch, praktisch, gut sein“, stellte er mit einem Lächeln fest. Ziel des Projektes GolfBiodivers ist es deshalb auch, allen Golfanlagen in Deutschland nach der sechsjährigen Studienzeit Best-Practice-Beispiele für ihre Arbeit auf dem Golfplatz zu liefern.

„German Journal of Exercise and Sport Research“ erhält Auszeichnung

Downloadzahlen der Zeitschrift stetig gestiegen

Die Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ (GJESR) hat zum ersten Mal einen Impact Factor erhalten. In den von Clarivate Ende Juni für 2022 veröffentlichten Zahlen (Journal Citation Report 2021) betrug der Impact Factor 1.3.

Die Zeitschrift GJESR ist innerhalb des Emerging Sources Citation Index (ESCI) in der Kategorie „Sport Sciences - ESCI“ gelistet. Für die Kategorien im ESCI gibt es dieses Jahr noch keine Rankings (Platzierungen der Zeitschrift innerhalb einer Kategorie). Der Impact Factor dient zum bibliometrischen Vergleich verschiedener Zeitschriften und ist ein Indikator dafür, wie häufig eine Zeitschrift zitiert wird.

Die institutionellen Herausgebenden des „German Journal of Exercise and Sport Research“ (früher: „Sportwissenschaft“) sind seit 2006 das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB).

Die Downloadzahlen (Artikelzugriffe) der Zeitschrift sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Sie liegen aktuell bei rund 35.000 pro Monat und steigen damit weiterhin: Für 2022 wurden insgesamt ca. 319.000 Downloads verzeichnet.

Dominic Kuhn ist neuer Präsident der World Snowboard Federation

„Den Zugang zum Snowboardsport verbessern“

Die World Snowboard Federation (WSF), der weltweite Dachverband für Snowboarden, hat mit Dominic Kuhn einen neuen Präsidenten an der Spitze. Kuhn, seit acht Jahren WSF Vizepräsident für Finanzen, wurde bei der WSF-Generalversammlung in Innsbruck im Juni einstimmig zum WSF-Präsidenten gewählt und hat dieses Amt nun bis 31. Dezember 2026 inne.

Der Präsidentschaft liegt seine 2023 vorgestellte Agenda 2026 zugrunde, mit der Kuhn die WSF mit einer klaren Vision in die Zukunft führen möchte. „Ein grundlegendes Ziel meiner Agenda ist es, durch die Entwicklung innovativer Praktiken im Bereich des Breiten- und Nachwuchssportleistungssports den Zugang und die Teilnahme junger Menschen am Snowboardsport zu verbessern.“ Kuhn freut sich auf die neue Herausforderung, unterstützt wird er durch sein erfahrenes Team aus Vizepräsidenten bestehend aus Meinhard Trojer (Austrian Snowboard Association), Denis Giger (Swiss Snowboard), Balazs Becsy (Hungarian Snowboard Federation), sowie Anna Negri (General Secretary).

Der 36-jährige Dominic Kuhn ist ein passionierter Snowboarder und früherer Boardercross-Rider. Sein weiterer Weg im Sport führte ihn zu Snowboard Germany, wo er in verschiedenen Rollen tätig war, bevor er sich aktiv in die WSF einbrachte und seitdem auf der weltweiten Verbandsbühne agiert: „Nach 8 Jahren als Vizepräsident für Finanzen bin ich für den großen Vertrauensbeweis und die Wahl zum Präsidenten sehr dankbar. Wir konnten in der Vergangenheit schon einiges bewegen, aber wir sind noch nicht am Ziel. Daher freue ich mich sehr darauf, mit meinem Team die kommenden vier Jahre im Sinne unseres Sports gestalten zu dürfen. Den Zugang zum Snowboardsport zu verbessern, weltweit - und unabhängig vom Geschlecht, kultureller oder sozialer Herkunft - war schon immer mein selbstgestecktes Ziel. Der Auftrag ist klar: junge Menschen zu mehr Snowboard-Aktivitäten ermutigen und unsere Mitglieder dabei unterstützen, dieses Ziel zu erreichen. Lasst uns beginnen!“

Dominic Kuhn (36) lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in Augsburg. Der ausgebildete Betriebswirt und Jurist ist als Geschäftsführer der im öffentlichen Nahverkehr tätigen RBA-Gruppe tätig.

Paderborner Sportwissenschaftler Brettschneider wird 80 Jahre alt

Leiter und Koordinator der „DSB-SPRINT-Studie“ zum Schulsport

Am Samstag, dem 15. Juli 2023, vollendet der langjährige Paderborner Sportwissenschaftler Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider sein 80. Lebensjahr. Nach seiner Promotion im Jahre 1975 hatte er Professuren an der Deutschen Sporthochschule Köln, der Universität Hamburg und der Freien Universität (FU) Berlin. An seiner „Heimatuniversität“, wo er von 1978 bis 1991 und von 1998 bis 2008 lehrte und den Arbeitsbereich „Sport und Erziehung“ leitete, wurde er 2008 in den Ruhestand verabschiedet. Für kurze Zeit war er 2010 als Gründungsdirektor an der National University of Qatar in Doha tätig.

Zu Beginn seiner beruflichen Tätigkeit widmete sich Brettschneider vor allem Fragen des Schulsports. Das wichtigste Thema seiner wissenschaftlichen Arbeit aber war die - zumeist in großvolumigen Forschungsprojekten vollzogene - sportbezogene Jugendforschung, die er in all ihren Facetten empirisch ausleuchtete. Markenzeichen seiner Arbeit waren Innovation und methodische Vielfalt.

In seiner Berliner Zeit an der FU Berlin standen Untersuchungen der Schülerschaft an den Kinder- und Jugendsportschulen der ehemaligen DDR im Mittelpunkt, deren sportliche Entwicklung er im Kontext ihrer sozialen und kognitiven Entwicklung untersuchte. Gemeinsam mit Prof. Dr. Alfred Richartz (später Uni Leipzig und Uni Hamburg) ging er dezidiert der Frage nach der Doppelbelastung von jugendlichen Hochleistungssportlern in Schule und Sport nach. Der Titel ihres Buches „Weltmeister werden und die Schule schaffen“ wurde zum Label der neuen Eliteschulen des Sports in Deutschland.

Öffentliches und mediales Aufsehen in sport- und bildungspolitischer Hinsicht erregte Brettschneider mit seinen Studien zur Jugendarbeit im Sportverein, die er mit Torsten Kleine (heute Uni Wuppertal) verfasste, und mit der repräsentativen Untersuchung zum Schulsport in Deutschland, deren Leitung und Koordination er innehatte. Vor allem die sog. „Brettschneider-Studie“, deren Ergebnisse in mancher Hinsicht nicht dem Selbstverständnis der Sportorganisationen entsprachen, wurde in der Öffentlichkeit breit diskutiert. Nach anfänglich kritischer Rezeption durch die Sportorganisationen und großer Aufregung sorgten die Studienergebnisse im Nachhinein für eine Reihe konstruktiver Verbesserungen in der Jugendarbeit der Sportvereine.

Ähnlich verlief die Rezeption der sog. „DSB-SPRINT-Studie“ in Regie von Brettschneider, deren Ergebnisse viele Mängel im Schulsport aufdeckten, die die Bildungsministerien der Länder wenig erfreut zur Kenntnis nehmen mussten. Auf eine Fortsetzung im Sinne von „Sprint.2.0“ wird immer noch gewartet ... Brettschneider hat im Laufe seiner beruflichen Karriere zwölf Bücher geschrieben bzw. herausgegeben und etwa 120 Fachbeiträge in nationalen und internationalen Zeitschriften publiziert. Er war im Herausgeberkollegium verschiedener Schriftenreihen und Zeitschriften im In- und Ausland tätig, darunter im Redaktionskollegium der Zeitschrift „sportunterricht“, dem offiziellen Organ des Deutschen Sportlehrerverbandes. Er war ferner Sondergutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie im Direktorium des Bundesinstituts für Sportwissenschaft und dort ebenfalls Vorsitzender des Ausschusses für Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

Auch in der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) hatte er mehrere ehrenamtliche Funktionen inne. „Brett“ - wie ihn Kollegen und Freunde nennen - war Vizepräsident im Weltrat für Sportwissenschaften. Für den Deutschen Sportbund, eine der Vorgängerorganisationen des heutigen DOSB, leitete er die Bildungskommission und war Mitglied in den Ausschüssen für Wissenschaft und Leistungssport. Für seine wissenschaftlichen Leistungen ist er mehrfach ausgezeichnet worden, darunter international mit dem AIESEP „IOC President's Prize“ und der „Prince Philip Lecture“ sowie national mit der Goldenen Ehrennadel der dvs.

Im Jahre 2012 wurde Brettschneider, der in Lüdenscheid im Märkischen Kreis aufwuchs und an den Universitäten Münster und Bristol die Fächer Englisch und Sport studiert hat, von der Stadt Paderborn als „verdiente Persönlichkeit des Sports“ ausgezeichnet. Er selbst ist auch mit 80 immer noch sportlich aktiv: Mit alten Studienfreunden geht er noch Jahr für Jahr in der Schweiz zum Skilaufen, spielt Tennis in seinem Dorfverein und versucht sich im Golfen: „Wolf-Dietrich Brettschneider hat mit seiner empathischen Art ganze Generationen von Sportstudierenden ausgebildet und geprägt. Ich habe ihn als kritischen, aber immer konstruktiven, wissenschaftlichen Begleiter des organisierten Sports erlebt. Damit hat er wichtige Impulse für dessen Weiterentwicklung, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit, gegeben. Zum 80. Geburtstag wünsche ich Wolf-Dietrich Brettschneider alles erdenklich Gute, verbunden mit herzlichem Dank für seinen vielfältigen und wertvollen Rat über all die Jahre“, gratuliert IOC-Chef Thomas Bach dem Jubilar. Beide sind sich seit mehreren Jahrzehnten kollegial und freundschaftlich verbunden.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

LESETIPPS

Aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport

Mitte dieses Monats erscheint die Juli-Ausgabe

Der einleitende Beitrag von Gunter Straub ist auf die Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes, die im nächsten Jahr ihr 50jähriges Jubiläum feiert, fokussiert.

In diesem Interview werfen vier erfahrene Trainerinnen und Trainer, die an der Trainerakademie Köln zum „Diplom-Trainer“ ausgebildet wurden bzw. dort als Koordinatoren oder Dozenten fungieren, einen Blick auf ihren eigenen Werdegang sowie auf die Vorteile und Entwicklungspotenziale dieser weltweit einzigartigen Bildungsstätte. Kritisch beleuchtet werden dabei auch die Rahmenbedingungen des Trainerberufs in Deutschland sowie die deutsche Vereinskultur, die sich nach wie vor maßgeblich auf ehrenamtliches Trainerpersonal stützt.

In dem Beitrag *ActionType® - Typengerecht zum Erfolg!* von Klaus Geske wird ein neuer Trainingsansatz, der auf die individuellen Merkmale der Athlet*innen ausgerichtet ist, präsentiert. Erläutert wird die Methodik von ActionType® in Anlehnung an das 2022 erschienene Buch „Tischtennis, Endlich individuell“. Die sportartenübergreifende Relevanz dieses in anderen Nationen bereits erfolgreich praktizierten Ansatzes wird in diesem Beitrag aus einer trainingspraktischen Perspektive erläutert und zur Diskussion gestellt.

Sportlicher Erfolg hängt in hohem Maß von der konsequenten Nutzung der Wissens- und Erfahrungsschätze einer erfolgreichen Spitzentrainerschaft ab. Wie diese Wissensreserve „angepappt“ werden kann, wird am Beispiel der Leichtathletik durch die Beitragsserie von Wolfgang Killing eindrucksvoll beschrieben. Im aktuellen und letzten Teil der Meisterlehren geht es um Variationen im langfristigen Leistungsaufbau und um den Stellenwert des Trainers.

In dem Beitrag von Claudia Augste/Patrick Feistl u.a. werden Überholvorgänge im *Canoe-Slalom Extreme (CSLX)* einer differenzierten Betrachtung unterzogen. Kajak-Cross (CSLX) ist ab dem Jahr 2024 eine olympische Disziplin. Zu dieser relativ jungen Sportart liegen noch keine publizierten Studien zu leistungsrelevanten Kriterien vor. Daher wurden anhand der 30 Rennen bei der Canoe-Slalom-Extreme-WM 2022 in Augsburg eine Wettkampfanalyse vorgenommen und die Relevanz der Startposition, die Stabilität der Platzierungen, verschiedene Überholtaktiken sowie die Linienwahl untersucht.

Sebastian Vetter/Hans-Peter Köhler u.a. widmen sich in ihrem Beitrag der *Entwicklung eines neuen Ansatzes zur Objektivierung von Muskelanpassungen mit Hilfe von Diffusion-Tensor MRT*. Ziel dieser Studie ist die Entwicklung und Überprüfung einer Diffusion-Tensor-imaging-Methode (mDTI) für die Schulter. Sie wurde an 15 Probanden erprobt. Durch Rekonstruktion der Muskelfaszikel wurden Faserlängen des Obergrätenmuskels (M. supraspinatus) bestimmt. Das Ergebnis ist literaturkonform und zeigt detailreiche Einblicke in die Muskelarchitektur.

Der Beitrag von Florian Scholz/Jens Schmidt/Andreas Grundmann thematisiert die *Entwicklung eines Messplatzes zur Objektivierung von Teilkörperbewegungen im Ergometerrudern*. Mit dem hier beschriebenen Messplatzsystem wurde eine Möglichkeit geschaffen, die komplexe Innenhebelbewegung im Ergometerrudern durch die Objektivierung der kausalen Teilkörper-

bewegungen zugänglich zu machen. Diese Perspektive gestattet die unmittelbare Abschätzung der einzelnen Relativbewegungen an der Gesamtarbeit und ermöglicht eine umfangreiche biomechanische Beschreibung der Ruderbewegung. Der Athlet erhält eine sofortige Rückmeldung über seine individuelle Ruderbewegung und die Abweichung zum hinterlegten personenabhängigen Leitbild.

5-wöchiges Rudertraining mit niedriger Intensität und Blutflussrestriktion verbessert VO₂max des männlichen Deutschland-Achters lautet der abschließende Beitrag von Steffen Held/Ludwig Rappelt u.a. Die vorliegende kontrollierte Interventionsstudie untersuchte die Auswirkungen von niedrigintensivem Rudern mit Blutflussrestriktion (BFR) auf die maximale Sauerstoffaufnahme, die Spitzenleistung während eines Rampentests und die 2000-m-Zeitfahrleistung. Elf männliche Hochleistungsruderer trainierten je 5 Wochen ohne und mit BFR. Das BFR-Training der unteren Extremitäten wurde mit elastischen Bandagen dreimal pro Woche ausschließlich bei niedrigen Intensitäten durchgeführt.

Schließlich werden in unserer Rubrik *Trainers Digest* aktuelle Informationen über folgende Aspekte aufgegriffen: Leistungssport und langes Leben? Sportliche Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden im Zyklusverlauf, Interne Kühlmethoden und Das Repositorium für sportmotorische Testdaten - MOIRE data mit neuer Aufmachung.

Helmut Nickel

Band zwei mit Porträts von „Pionieren der Sportbranche“ erschienen

Fünf Frauen und 20 Männer, im Porträt, denen nach ihrer Spitzensportler-Karriere eine je außergewöhnliche Anschluss-Karriere gelang

Der Sportsoziologe Prof. Dr. Gerhard Trosien gehört zu den Pionieren der sportwissenschaftlichen Fachdisziplin Sportökonomie in Deutschland. Er ist Mitglied der Forschungsgruppe an der accadis Hochschule in Bad Homburg und leitete davor u.a. als Professor die Studiengänge für Sportmanagement an der SRH Hochschule Heidelberg. Seit einigen Jahren gehören die „Pioniere der Sportbranche“ aus Deutschland zu einem seiner besonderen Arbeitsschwerpunkte. Dazu liegt nun schon die zweite von ihm konzipierte und herausgegebene Publikation vor, in der wichtige Sportpioniere (hier sowohl Männer als auch Frauen) mit ihrem Werdegang und in ihrem Wirken porträtiert werden.

Alle so dokumentierten Personen vereint, dass sie dem Sport (meistens selbst aktiv und zum Teil sogar höchst erfolgreich!) verbunden sind und ihn darüber hinaus in ökonomischer Hinsicht geprägt und weiterentwickelt haben. Diesen Persönlichkeiten wird - wenn man so will - mit den immer nur kurzen, aber prägnanten Texten ein pointiertes „Text-Denkmal“ gesetzt, um ihre spezifischen Leistungen auf dem Gebiet des Sports bzw. in der Sport-Wirtschaft verlässlich in Erinnerung zu behalten.

Und wer sind diese Pioniere? Es sind insgesamt fünf Frauen und 20 Männer, von denen eine ganze Gruppe nach Beendigung ihrer Spitzensportler-Karriere eine je außergewöhnliche Anschluss-Karriere gelangen: Steffi Graf, Günter Netzer, Sylvia Schenk, Katharina Witt und die Brüder Alwin und Paul Schockemöhle gehören beispielsweise dazu. Andere waren oder sind sog. „Wirtschafts-Kapitäne“ wie die Unternehmer Berthold Beitz (1913 - 2013), Wolfgang Grupp (geb.

1942), Erwin Himmelseher (1919 - 2012), Hans Riegel (1923 - 2013) und Franz Völkl (1926 - 2014). Zu der Gruppe der „Medien-Macher“ im Sport gehören u.a. Alfons Gerz, Rainer Holzschuh und Bernd Schiphorst.

Zwei Pioniere aus Ostwestfalen stammen sogar aus dem gleichen Industriezweig: Die Textil-Unternehmer Gerhard („Gerry“) Weber aus Halle/Westfalen, der im Tennissport reüssierte und einen ehemaligen Fußball-Bundesligisten in der Region (hier: DSC Arminia Bielefeld) unterstützte, sowie Reit-Olympiasieger Wolfgang Brinkmann aus Herford im Marktsegment Reit- und Herrenmode (u.a. Pikeur und Bugatti).

Die Autorinnen und Autoren der Porträts im neuen Band von Gerhard Trosien sind neben dem Herausgeber selbst: Dr. Gerald Fritz (Deutsche Olympische Akademie Willi Daume), Christoph Kaltscheuer (TH Köln), Prof. Dr. Detlef Kuhlmann (Leibniz Universität Hannover), Friedrich Mevert (zuletzt Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Niedersachsen), Prof. Dr. Maria Ratz (accadis Hochschule Bad Homburg), Ben Redelings (Autor und Filmemacher in Bochum), Christian Siegel (Deutscher Olympischer Sportbund) und Dr. Fabian Ulrich (Abteilungsleiter Internationales im Deutschen Fußball-Bund und Professor an der accadis Hochschule Bad Homburg).

Der Bezug des Buches ist nur online möglich - kostenfrei - und das nur über die accadis Hochschule unter: <https://www.ccadis.com/live/accadis-Sportsmanagement-Research-Group/sportsmanagement-research.aspx>

Neues Heft der Zeitschrift Sportwissenschaft erschienen

Naturwissenschaftliche Problemstellungen des Sports aus den Bereichen Bewegungs- und Trainingswissenschaft im Mittelpunkt

Das neue Heft (Nr. 2/2023) der Zeitschrift „German Journal of Exercise and Sport Research“ (ehemals „Sportwissenschaft“) ist jetzt ausschließlich mit Beiträgen in englischer Sprache erschienen. Auch auf die deutschsprachigen Zusammenfassungen, die sonst jeweils dazu gehörten, wird im neuen Heft verzichtet. Inhaltlich geht es in den zwölf Artikeln schwerpunktmäßig um naturwissenschaftliche Problemstellungen des Sports aus den Bereichen Bewegungs- und Trainingswissenschaft.

Die beiden ersten Beiträge im neuen Heft handeln vom „Zusammenhang zwischen vertikaler Sprungleistung und Einwiederholungsmaximum beim Wadenheben“ und über „Akute Auswirkungen von langanhaltendem Dehnungstraining sowie Krafttraining auf die Maximalkraft“ (Übersetzung der englischen Titel), während es sportartspezifisch in anderen Beiträgen u.a. um Volleyball, Trampolinturnen, Schwimmen und Handball geht.

Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr und wird von Prof. Dr. Anne Reimers (Universität Erlangen-Nürnberg) und Prof. Dr. Bettina Wollesen (Universität Hamburg) als „Geschäftsführende Herausgeber“ (sic!) betreut; beiden stehen zwei weitere Herausgeberinnen und sieben weitere Herausgeber aus unterschiedlichen Fachgebieten der Sportwissenschaft in Deutschland zur Seite. Sie wiederum werden in ihren Tätigkeiten von einem mit 34 Personen international besetzten Beirat unterstützt.

Die Zeitschrift wird institutionell vom Deutschen Olympischen Sportbund, dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft herausgegeben, die jeweils aktuelle Informationen aus ihren Einrichtungen im hinteren Teil auf Deutsch publizieren. Die Zeitschrift erscheint im Springer Verlag Heidelberg und ist 1971 von Prof. Dr. Ommo Grupe von der Universität Tübingen begründet worden.

Mit der richtigen Ernährung schneller ins Ziel

5. Auflage mit Kapiteln zur Leistungssteigerung durch gezielte Ernährungskonzepte sowie zu Frauen im Leistungssport

Welche Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente sind besonders wichtig für Sportler*innen? Wie sollten sich Ausdauersporttreibende ernähren, wie Kraftsportler*innen? Diese und viele andere Fragen rund um das Thema Leistungssteigerung durch Ernährung im Sport beantwortet „Optimale Sporternährung“. Das Buch beinhaltet Menüpläne sowie etliche Tabellen, Übersichten, Praxistipps, Praxisbeispiele, Kochtipps und Rezeptvorschläge für zwölf verschiedene Sportarten. Vom Freizeit- bis zum Leistungssporttreibenden wird hier jeder fündig - auch Vegetarier*innen, Veganer*innen sowie Sportler*innen, die sich glutenfrei ernähren.

Die 5. Auflage wurde um drei Kapitel zu den Themenbereichen „Frauen im Leistungssport“ und „optimale Energieverfügbarkeit“ ergänzt. Neueste Erkenntnisse aus Trainingswissenschaft und Forschung flossen in diese Kapitel ein:

Über den Autor:

Dr. Wolfgang Friedrich ist Magister der Sportbiologie und Sportwissenschaft und Diplom-Sportlehrer. Er lehrte über 33 Jahre lang an der Landessportschule Albstadt des Württembergischen Landessportbundes und bildete in dieser Funktion über 8000 C-Trainer*innen aus. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Lehrerausbildung an den Universitäten Tübingen und Konstanz. Als ehemaliger Tischtennis-Bundesligaspieler war er Bundeslehrwart des DTTB und Mitglied im Science Committee der ITTF. Als Referent hat er zudem in mehreren Spitzenfachverbänden des DOSB Bundesligatrainer*innen ausgebildet. Bei Spitta erschienen von ihm bereits die beiden Schulbücher „Optimales Sportwissen mit Lösungsbuch“ sowie „Fit im Schulsport“ inklusive Arbeitsheft, „Optimale Regeneration“ und weitere Lern- und Lehrbücher der Sportwissenschaft.

Optimale Sporternährung, 5., überarbeitete und erweiterte Auflage Grundlagen für Leistung und Fitness im Sport, Wolfgang Friedrich, 472 Seiten, 71 Abb., 165 Tab. 69,80 Euro, ISBN 978-3-910397-11-8.